Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 124. Sonnabends den 21. October 1826.

Berlin, vom 17. October.

Se. Majestät der König haben den vormaligen Regierungs-Rath von Bonin zum Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Stettin, und den Director des Stadtgerichts zu Stettin, Ober-Landes-Gerichts-Rath Ockel, zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind von Hannover hier wieder eingetroffen.

Bei der am 11ten, 12ten und 13ten d. Mts. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 9801; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 27850 und 81979; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 22993 24862 und 55555; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 26528 41375 46783 und 68987; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 161 4470 39754 52761 und 65501; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4077 6312 14831 28403 29821 48083 55860 66178 71002 und 80814; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 5170 12950 14310 22010 27301 29976 31781 37571 43900 47804 47864 48749 50147 55462 55564 61014 65119 70541 77127 78905 79167 81231 81495 86750 und 89832; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3447 4725 6390 9287 9792 10403 11418 15794 15659 18942 20443 20474 27299 29628 35279 36219 37506 38194 42598 43557 47285 47846 49583 50958 52289 54839 57310 58254 58879 59427 61711 63694 65532 66090 67284 70883 71803 73938 76120 76668 77892 78912 79785 80694 81167 82595 83792 85367 85554 und 87148.

Leipzig, vom 15. October.

Am 4ten d. feierte die Universität das Jubiläum des um mehrere Zweige der Wissenschaften hochverdienten königl. preuß. Hofraths und ordentlichen Professors der Philosophie, Hrn. M. Ernst Carl Wieland, welcher an demselben Tage vor 50 Jahren seine erste academische Vorlesung in Leipzig gehalten hatte, und seitdem mit ungeschwächter Geisteskraft das Amt eines treuen Lehrers der studirenden Jugend mit Segen geführt hat. Bei welcher Gelegenheit Se. Maj. der König von Sachsen demselben, einen Brillantring aushändigen zu lassen geruhten.

Die hier anwesenden Griechen äußern sich mit einem wahren Enthusiasmus der Dankbarkeit über die Großmuth jener erhabenen deutschen Souveraine, welche ihren so bedrängten Landsleuten Unterstützungen zu verleihen geruht haben. Sie geben sich noch immer der Hoffnung hin, daß am Ende doch die Sache ihrer Religion und ihres Vaterlandes obsiegen werde, zumal, da die früherhin gegen den Aufstand gehegte politische Meinung immer milder werde, was bereits aus jenen Beweisen der edelsten Theilnahme erhelle, die gewiß nimmer erfolgt seyn würde, betrachtete man

die nur für ihre religiöse und bürgerliche Existenz kämpfenden Griechen fortwährend nur als Empörer, die gegen legitime Gewalt sich auflehnten. Endlich rechnen sie auf den durch die Reformen des Sultans Mahmud unter den Muselmännern selbst unmaaßgeblich hervorgerufenen Zwiespalt, der, wie sie behaupten, in allen Provinzen des türkischen Reichs in offenbare Thätlichkeit auszubrechen im Begriff stehe.

Warschau, vom 14. October.

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem außerordentlichen Ambassadeur vom heil. Stuhle zu Rom, Herrn Bernetti, wie auch den außerordentlichen Ambassadeur Sr. Majestät des Königs von Sardinien, Marchese Brignole Sale, den polnischen weißen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Gestern fand die Jubiläums-Prozession der hiesigen studirenden Jugend statt. Jede Abtheilung trug ihre gewöhnlichen Fahnen, welchen der Rector der Universität sammt dem ganzen Collegio der Professur in ihren Amtskleidern, und der celebrirende Bischof von Podlachien, Gutkowski, nachfolgte. Der Anblick von beinahe 3000 Jünglingen, die andachtsvoll diesen Religionsact erfüllten, war sehr rührend.

Gestern kam der aus Moskau zurückkehrende Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, mit seinem Gefolge hier an, und stieg im Hotel d'Angleterre ab.

Am 11ten d. Mts. starb hier Anne Grabenbaur, 115 Jahr alt. In ihrem ganzen Leben war sie nie krank, ausgenommen, daß sie von Jugend an das Gehör verlor, und vor 8 Jahren erblindete. Sie hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Brüssel, vom 11. October.

Se. Majestät haben bei dem Tilgungs-Syndikat einen Kredit von 100.000 Gulden eröffnet, aus welchem die Gemeinden Vorschüsse auf 10 Jahre zu 5 Prozent Zinsen erhalten können, zur Errichtung von Gemeindeschulen, wo keine sind, und zur Verbesserung der bestehenden.

Gestern Morgen ist der Sarg, welcher die sterblichen Ueberreste des Malers David enthält, von der Gudulakirche, wo er vorläufig beigesetzt worden, auf einem 6spännigen Leichenwagen nach dem Grabmahl gebracht worden, das auf dem Kirchhof des heiligen Josse-ten-Noode errichtet ist. Davids beide Söhne, die dazu von Paris gekommen waren, wohnten dieser Feierlichkeit bei.

In Gröningen sind die vorige Woche täglich nur 16 Personen gestorben; allein die Krankheit nimmt nicht ab, man schlägt die Zahl der Kranken auf 9 bis 10,000 an. Die meisten Zöglinge des dortigen Taubstummen-Instituts sind von der herrschenden Seuche befallen, doch ist bis zum 6ten d. Mts. keiner von ihnen erlegen. Diese Krankheit hat sich auch an der Nordgränze von Drenthe gezeigt.

Zu Antwerpen ist eine regelmäßige Schifffahrt nach und von Rio-Janeiro eingerichtet worden.

Paris, vom 9. October.

Der König und der Dauphin sind gestern Mittag nach Compiegne abgereist.

Der Graf von Villa Real, sagt der Constit. ist am Hofe von Madrit in seiner Eigenschaft als Minister des konstitutionellen Königreichs Portugal anerkannt worden. Es scheint, als habe Hr. v. Villa Real die Devise des Hrn. v. Villele angenommen: alles kommt zur rechten Zeit für den, der zu warten weiß. Zum erstenmal ziemlich hart zurückgewiesen, von den Douaniers gemißhandelt, von den Höflingen abgewiesen, hat er sich doch nicht verloren gegeben. Er ist zu Madrit als einfacher Privatmann geblieben, bis eine neue Epoche in der Revolution Spaniens sich darbot. Während dieser Zeit ist er von seinen diplomatischen Mitbrüdern sehr gut behandelt worden, mit Ausnahme des französischen Ministers Herrn von Moustier, wie man sagt. Hr. von Villa Real hat dem Gewitter eine ruhige Stirn geboten und gewartet.

Der König hat den drei Handwerkern, welche bei den Unruhen in Rouen am 19. Mai d. J. den vom Pöbel bedrohten Missionair von Löwenbruck schützten und in Sicherheit brachten, silberne Medaillen einhändigen lassen, worauf ihr Name und eine Inschrift in Erinnerung ihrer löblichen Handlung eingegraben sind.

Durch eine königl. Ordonnanz vom 4ten d. sind die Schüler der neu errichteten Forst-Akademie in gleicher Art, wie solches bereits rücksichtlich der Schüler der politechnischen Schule

und der übrigen dem öffentlichen Dienst gewidmeten Schulen durch das Gesetz vom 10. März 1818 bestimmt ist, von der Verpflichtung zum Militair-Dienst unter der Bedingung befreit worden, daß sie ihren Studien gehörig obliegen und sich die zur Anstellung im Forstwesen erforderlichen Kenntnisse erwerben.

Sonnabend hat sich in der Sitzung der Kunstakademie ein beispielloser Vorfall ereignet. Als der beständige Sekretair, Quatremère de Quincy, seinen Vortrag eröffnen wollte, ward er von Zischen, Gelächter und Lärmen so gestört, daß er nicht zu Worte kommen konnte; Andere forderten Stille, und als der Vortragende nach wiederholten Unterbrechungen einige Ausdrücke fallen ließ, die man geflissentlich mißzuverstehen schien, brach ein schallendes Gelächter aus. Da erschien in der östlichen Gallerie, wo diese Scenen hauptsächlich vorfielen, ein Detaschement Soldaten, „Nieder mit den Bajonnetten!" erscholl es nun von mehreren Seiten. Die Damen flüchteten, jedermann stand auf, und das Büreau der Akademie drohte, wegzugehen, bis endlich nach einer langen Unterbrechung die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Die königl. Akademie der Wissenschaften hat den berühmten französischen, in England lebenden Ingenieur, Herrn Brunel, der mit der Erbauung des Weges unter der Themse beauftragt ist, zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Am 30. September ist ein englischer Courier von Lissabon durch Bayonne geeilt, der, seiner Aussage nach, dem Herrn Canning Depeschen von großer Wichtigkeit nach Paris zu überbringen hat.

In Frankreich sollen künftig, wie man hört, keine fremde Pferde mehr eingeführt werden, um die Armee damit zu versehen.

Talma ist von Enghien nach Paris gebracht worden. Er ist noch immer in Gefahr.

Sir Francis Burdett befindet sich in diesem Augenblick zu Toulouse.

Der General-Lieutenant Alava, von dem es hieß, daß er in Portugal mit der Organisirung einer spanischen Legion beschäftigt sei, kam am 3ten dieses von Aachen hier in Paris an. Da das englische Clima seiner Gesundheit nicht zuträglich ist; so hat ihm die französische Regierung die Erlaubniß ertheilt, sich in Frankreich aufzuhalten. Er wird sich in die Tourraine begeben, wo er sich niederzulassen gedenkt.

Das dem Andenken des tugendhaften Malesherbes errichtete Monument aus weißem Marmor im großen Saale des Justiz-Pallastes, wird am Tage der Wiederversammlung der Tribunäle, den 5ten nächsten Monats, enthüllt werden.

In der Gegend von Dijon ist die Weinlese so ergiebig ausgefallen, als man sich seit 41 Jahren nicht zu erinnern weiß. Auch in der Champagne hat der Ertrag die Erwartung von der diesmaligen Lese um ein Drittheil übertroffen.

Ein Battisthändler von Bapaume erhielt kürzlich die Nachricht, daß einer seiner Verwandten, der sein Vaterland schon seit langer Zeit verlassen hatte, in Venedig ohne direkte Erben gestorben sey, und ein Vermögen von 15 bis 18 Mill. Fr. hinterlasse.

In einem Hieronimiten-Kloster am Berge Libanon ist vor Kurzem eine Handschrift der Universal-Geschichte des Orosius mit Noten von der Hand des heiligen Augustinus aufgefunden worden. Man hat diesen kostbaren Fund sofort nach Rom gesendet.

Die Brigg la Mère aux huit Enfans, vom Kap Hayti nach Havre bestimmt, ist in der Nacht vom 1. August auf dem South-Caicos untergegangen. Passagiere und Schiffsmannschaft haben erst nach 11 Tagen, während welcher sie bei Wasser und Brodt in der großen Schaluppe umhertrieben, den Hafen von Nassau erreichen können. — Ein Handelsschiff, das von ebendaher kürzlich in Marseille angekommen, hat sich wider einen Algierer, der Jagd auf dasselbe machte, von der Catalanischen Küste her durch die K. Goelette Fauvette escortiren lassen müssen.

London, vom 7. October.

Am 3ten kamen der Herzog und die Herzogin von Clarence nach Ihrer Wohnung in Bushy-Park zurück.

Die Times schreiben: „Eine große Versammlung von Gutsbesitzern und Pächtern, welche dieser Tage in Andover zu dem Zwecke, wider alle Aufhebung oder Milderung der Korngesetze zu petitioniren, gehalten wurde, hat im Gegentheil eine wichtige und zufriedenstellende

Entwickelung der allgemeinen Einsicht in dieser großen Sache zu Tage gebracht: daß nämlich die Pächter zur Erkenntniß ihres wahren Vortheils gekommen sind, und wirklich anfangen, sich den Klauen ihrer Grundherrn zu entreißen, indem sie mit Hinaussicht auf die Wirkungen der Verbotsgesetze denken und handeln. Die landwirthlichen Baronets u. die Geistlichkeit hatten dieses Mal ohne den Wirth gerechnet. Sie nahmen es als ausgemacht an, die Pächter würden immer so blind bleiben, sich einzubilden, daß stete Zahlung hoher Rente ihrerseits durch zufälligen Genuß hoher Preise ausgeglichen werde. Allein die störrigen Bearbeiter des Bodens sagten: Nein, wir haben Korngesetze genug gehabt, wir sind durch den hohen Preis eines Jahres verleitet worden, auf zehn Jahre einen hohen Pacht einzugehen, als aber der Preis fiel, fiel der Pacht nicht mit, oder doch nicht eher, als bis wir und unsere Familien gänzlich zu Grunde gerichtet waren. Dies ist der Geist und Kern ihrer Widerspenstigkeit. Wir sagten von jeher voraus, daß es dazu kommen müsse, wenn die Pächter zur Besinnung gelangen würden. Die Niederlage der Grundbesitzer zu Andover war ausgezeichnet und entscheidend."

Ein Correspondent der Times meldet: „Diesen Abend ist dem Grafen v. Liverpool angezeigt worden, daß in Folge des in Holland herrschenden bösartigen Fiebers binnen wenigen Tagen 5 holländische Schiffer seit ihrer Ankunft in England gestorben und viele ihrer Besatzungen gefährlich krank sind."

Gestern war einer der flauesten Börsentage in allen Fonds, dessen man sich erinnert; man sprach fast nur über das zu erfahrende Deficit in der Staats-Einnahme. Zur Sprache kam der Umstand, daß die Ostindische Compagnie in Calcutta vier Millionen zu 5 pCt. angeliehen habe, was der Birmanen Feldzug an Kosten nicht werth gewesen zu seyn scheint.

Herr Farquar, der in Indien ein beträchtliches Vermögen gesammelt, hatte die Absicht, sich in Frankreich niederzulassen, und auf seine Kosten eine ganze Stadt zu bauen. Er ist vor Kurzem ohne Testament gestorben, und hinterläßt 5 bis 6 Neffen und Nichten, die jeder 2 bis 300,000 Pfd. Sterl. erhalten. Um von den ungeheuren Reichthümern dieses Particuliers zu urtheilen, ist es genug anzuführen, daß die Stempel- und andere gerichtliche Gebühren, welche zur Regulirung seiner Erbschaft nöthig sind, sich auf 40 bis 50,000 Pfd. Sterl. belaufen. Herr Farquar trat vor 40 Jahren in den Dienst der Ostindischen Compagnie in der Qualität eines bloßen Commis. Er war so wenig liberal gegen seine Familie, daß eine seiner Nichten, die sich mit einem Franzosen verheirathet hatte, sich genöthigt sah, nach Amerika auszuwandern.

Man hatte Nachrichten aus Rio-Janeiro, die von keinem erheblichen Seegefechte im la Plata-Strome bis zum 28sten Juli sprechen. Also haben die in nordamerikanischen Zeitungen angekündigten Seetreffen wenigstens nicht an den angegebenen Tagen statt gehabt.

Aus Portauprince wird vom 22. August gemeldet, daß die Grundlagen zum Handels-Tractat mit Großbrittannien zu Stande gekommen seyen.

Bogota ist nach dem Erdbeben vom Juni abermals den 17. Juli von dieser Plage heimgesucht worden. Die Domkirche und ein Theil des Klosters San Juan de Dios sind sehr beschädigt. Da sich einige Meilen von der Stadt eine Oeffnung in der Erde gebildet hat, so hofft man, hinführo mit Erdstößen verschont zu werden, indem die unterirdischen Gährungen dort ihren ungehinderten Ausgang finden werden.

Am 3. Mai haben die auf Chiloe stationirten Chilischen Truppen, angereizt durch einen am 24. April daselbst angekommenen Agenten von O'Higgins aus Peru, Namens Aldunate, sich gegen die bestehende Regierung unter Freyre erklärt. Der Gouverneur wurde von seinen eigenen Offizieren verhaftet; andere wurden nach Valparaiso geschickt. O'Higgins, dermalen in Lima und von Bolivar geschützt, soll in Chili unter den Angesehenen des Landes großen Einfluß haben.

Mit den neusten Nachrichten aus Ostindien hat man vernommen, daß der König von Ava beim Ausbruch der Feindseligkeiten mit England, mittelst einer Deputation den Kaiser von China um Hülfe angesprochen, hat; er erhielt aber eine abschlägliche Antwort. Als er sich später, bei der Bedrängniß, in der er sich befand, abermals mit einem eigenhändigen

Schreiben an den Kaiser wandte, antwortete dieser: „Im Fall der König in dem Kampfe gegen die Engländer unglücklich wäre und einen Zufluchtsort in China suchen wollte, solle er wohl aufgenommen werden und versichert seyn, daß Se. Majestät ihn nicht ausliefern würden, selbst wenn die Engländer es verlangten; auch erbot er sich, die Vermittlung zu übernehmen."

Ein Privatschreiben aus Cartagena vom 7. August enthält: „Mit dem letzten Packetboote aus Chagres erhielten wir die Nachricht, daß der großbrittannische Gesandte in Panama Herr Dawkins im Begriff war, auf hier und Jamaica zurückzugehen und von dort nach England, um sich weitere Instruktionen zu holen, da die Versammlung von Panama nach Tambaya bei Mexiko versetzt werden sollte."

Aus einer Jamaika-Zeitung vom 13. August will erhellen, daß es örtliche Umstände waren, welche die amerikanische Versammlung zu dem Entschlusse bewogen, ihren Sitz von Panama weg zu verlegen, indem die Landes-Behörden, wie Panama-Zeitungen bis zum 28. Juli selbst ausweisen, im Begriff gewesen waren, das Kriegs-Gesetz zu proklamiren, veranlaßt durch Befürchtungen wegen der Ruhe und Sicherheit der Republik, in Beziehung auf die feindlichen Anstalten in Cuba, innere Ruhestörungen im Departement des Isthmus selber und die Gegenwart verdächtiger Menschen daselbst. Es ward deshalb am 3. Juli in Panama eine Versammlung gehalten und eine Proklamation, die erforderlichen Vertheidigungs-Maaßregeln betreffend, erlassen, jedoch wurde durch eine zweite am 25. Juli das Kriegs-Gesetz, da die Befürchtungen sich gelegt, wieder aufgehoben.

Unsere Blätter enthalten ein neueres Schreiben des kühnen arktischen Reisenden Capitain Franklyn, aus dem Fort Franklyn am großen Bärensee vom 5. Novbr. 1825 und darnach scheint denn wohl angenommen werden zu müssen, daß die neulich von ihm gegebene Notiz um ein ganzes Jahr zurück datirt werden muß; es war auch völlig unbegreiflich, wie Nachrichten vom September 1826 von ihm sollten eingegangen seyn.

Unter den in Bhurtpore (Indien) genommenen Kanonen, befand sich eine eiserne mit folgender Inschrift: Jacobus Montheid me fecit Edinburgh anno domini 1642. (Mich hat im Jahre 1642 J. Montheith zu Edinburg verfertigt.)

Rom, vom 29. Septbr.

Seit einigen Tagen ist eine Menge von Sagen in Umlauf: So heißt es, 9 neulich eingezogene junge Leute seyen in die Gefängnisse der Inquisition gebracht worden, und würden von diesem Tribunale gerichtet werden. Man erschöpft sich in Muthmaaßungen über ihr Verbrechen. Es kann schwerlich ein politisches, eben so wenig ein eigentlich criminelles seyn. Einer andern Sage zufolge, hat sich das Resultat der von der Regierung für die Armee angeordneten Werbung bis jetzt so wenig befriedigend gezeigt, daß der heilige Vater den Beschluß gefaßt haben soll, die Bürgerwache wieder herzustellen. Ein anderes Gerücht behauptet, es seyen eine Menge von den, wegen Carbonarismus verhafteten Gefangenen aus der Festung St. Leo entsprungen. Da nun auch die Gefängnisse zu Civita Castellana nicht für sehr haltbar gelten, so soll ein Theil derselben nach Rom in die Engelsburg geschafft, der übrige Theil aber desto sorgfältiger bewacht werden. — Eine in diesen Tagen erschienene Verordnung, durch welche verboten wird, in einem Umkreise von etwa einer halben deutschen Meile um die Gärten des Vatikans herumzuschießen, um, wie es heißt, die in denselben befindlichen Fasanen nicht zu verscheuchen, ist vom Publikum auf eine Weise angedeutet worden, die sicher nicht die wahre ist; es giebt zu Rom verruchte fremde und einheimische Bösewichter, aber sicher keinen, der seine Hände mit dem abscheulichsten aller Verbrechen besudeln möchte. Jene Verordnung hat in der That keinen andern Zweck, als das Wild, welches sich in Menge in die päpstlichen Gärten flüchtet, von dort nicht wieder zu verjagen, damit der heilige Vater, dem keine andere Erholung zu Gebote steht, ganz in seiner Nähe des Vergnügens der Jagd genießen könne. — Zu Ferrara sind schon Malteser-Ritter aus verschiedenen Ländern eingetroffen, um die definitive Verlegung des gedachten Ordens von Catania zu bewerkstelligen.

In Folge des mörderischen Angriffs, der unlängst auf den Cardinal Rivarola, Legaten

in Ravenna, geschehen ist, wodurch aber nur der Canonikus Muti verwundet worden, hat um den Cardinal keiner neuen Rache bloß zu stellen, eine außerordentliche Commission nach der Romagna geschickt. Diese Maaßregel aber hat den Cardinal beleidigt und den 6. Septbr. öffnete er alle Gefängnisse in Forli, gab sämmtlichen Eingekerkerten die Freiheit, vernichtete die Denuntiationen und Briefe, und ist im Begriff, die römischen Staaten zu verlassen. Einige Tage nach der Ernennung des Obristen Ruvinetti (Präsidenten der außerordentlichen Commission) las man auf den Mauern von Rom folgende Buchstaben: O. R. R. R. O. R. R. R. (d. h. entweder wird Ruvinetti Ravenna oder Ravenna den Ruvinetti ruiniren). Indessen haben die Untersuchungen in Ravenna, in Beziehung auf den Angriff auf Rivarola, ihren Fortgang. Philipp Invertini, Präsident der Special-Commission, hat auf die Entdeckung des Thäters einen Preis von 10,000 Piastern (14 000 Thlr.) gesetzt, welchen Preis jener selbst erhält, sobald er seinen Rathgeber verräth.

Madrit, vom 25. Septbr.

Ein Französischer Courier, der am 21sten angekommen ist, hat die offizielle Notification der Zustimmung des französischen Gouvernements, in Beziehung auf die neulichen Veränderungen in Portugal gebracht. Sogleich nachdem Herr v. Moustier diese Notification überreicht hatte, hat sich das Minister-Conseil versammelt. Seine Sitzung hat sehr lange gedauert und alle Minister, ausgenommen Hr. Callomarde, haben für die Erhaltung einer strengen Neutralität gegen Portugal gestimmt. An demselben Tage wurde das Resultat der Verhandlungen des Conseils Sr. Maj. vorgelegt. Se. Maj. haben befohlen, alle Actenstücke dem Staatsrath zur Untersuchung mitzutheilen, der sich vorgestern, gestern und heute versammelt hat, ohne irgend eine Entscheidung zu treffen. Die Wichtigkeit, die der Staatsrath durch die unerwartete Anordnung des Königs erhalten, hatte den Muth der apostolischen Parthei sehr belebt, der aber durch die Ankunft des russischen Couriers wieder niedergeschlagen ist, da dieser die Zustimmung seines Gouvernements überbracht hat.

Herr von Souza, sagt das Journal des Débats, wird von unserm Hofe nicht als Gesandter von Portugal anerkannt werden; dennoch haben Se. Excellenz dem Herrn Salmon eine Note überreicht, worin verlangt wird, daß Spanien die portugiesische Constitution entweder öffentlich anerkenne, oder die Anerkennung offen versage. Auch beklagt er sich darin, daß Spanien weit entfernt sich gegen die Ereignisse in Portugal neutral zu halten, die Feinde der Regierung dieses Landes heimlich begünstige. Herr von Souza, der gestern Gelegenheit gehabt, mit Hrn. Salmon zusammen zu seyn, hat sich gegen ihn auch darüber beklagt, daß die portugiesische Deserteure von Spanien an den Grenzstädten vertheilt worden seyen, während, wie es auch in jener Note heißt, Portugal allen Chefs spanischer Deserteure und andern Spaniern, die der politischen Ereignisse wegen ihr Vaterland verlassen, seine Hauptstadt untersagt hat. Herr Salmon hat hierauf nichts anders geantwortet, als daß die spanische Regierung so handeln müsse, weil die Städte im Innern, wo man die portugiesische Deserteure hätte hinschicken sollen, schon genug mit Truppen überladen seyen. Indessen befindet sich aber in den meisten dieser Städte nicht ein einziger Soldat. Der Staats-Rath hat sich endlich für den Krieg gegen Portugal erklärt, welches man nach der langen Verhandlung über die Entscheidung der Minister schon erwartete.

Heute früh sind die Corps der k. Freiwilligen, welche die Posten des Pallastes am 1. October besetzen werden, von hier nach dem Eskurial abgegangen. Man sagt, sie wollen dort ihre Ausrufungen zu Gunsten einer absoluten Regierung und gegen die Kammern widerholen.

Man hat den halben Sold der Beamten aller Klassen, die sich in Unthätigkeit befinden, auf ein Viertel reducirt.

Die Ortsbehörden der nördlichen Provinzen von Spanien haben folgende drei königliche Befehle erhalten: 1) Die gänzliche Befreiung von der Todesstrafe, welche Se. Majestät einem Royalisten vergönnt hat, der wegen eines schauderhaften Mords verurtheilt war. 2) Die Weisung, in Fällen wo ein königl. Freiwilliger irgend ein Vergehen oder Verbrechen sich zu Schuld kommen lassen sollte, ihn nicht in das

Gefängniß der Verbrecher, sondern bloß unter die Aufsicht des Kerkermeisters, mit möglichster Schonung zu setzen. 3) Den Offizieren der königlichen Freiwilligen bei gewissen Fällen dieselben Vorrechte und Auszeichnungen, wie denen der Linientruppen, angedeihen zu lassen. — Die königl. Freiwilligen von Logronno und Haro haben den König um Erlaubniß gebeten, mit bewaffneter Hand zur Herstellung der alten Ordnung nach Portugal ziehen zu dürfen.

Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die Besatzung der portugiesischen Festung Almeyda mit Waffen und Gepäck nach Spanien übergegangen ist. Die Conceptionisten sind höchst erfreut, und zweifeln nicht mehr an dem nahen Sturze der jetzigen portugiesischen Regierung. Dabei zeigen sie sich in ihren Maaßregeln sehr thätig, schicken Agenten ab, und versprechen den Ankommenden Gold und Würden. Der an der Spitze der Besatzung von Almeyda stehende Commandant, General Silveyra, ist ein Neffe des Marquis von Carellas, der sich gegenwärtig in Spanien aufhält. Man will mit Gewißheit behaupten, die portugiesische Regierung habe die Zusendung einer hinreichenden Zahl englischer Truppen zum Schutze ihrer Gränzen nachgesucht. — Die Deserteure sind entwaffnet und nach Salamanca abgeführt worden, woselbst bereits ein Depot von 180 Mann befindlich ist. Auch sind in der genannten Stadt viele Canonici aus Coimbra, die nach Spanien ausgewandert sind.

Briefe aus Zamora melden, daß der größere Theil der Garnison dieser Stadt nach Portugal übergegangen und daß alle Aufsicht der Chefs und ihrer Offiziere diese Desertion nicht hat verhindern können. — Eben so hat die Regierung vor 4 Tagen die amtliche Nachricht erhalten, daß das, zu Roa in Garnison gelegene Fuß-Regiment mit Waffen und Gepäck nach Portugal übergegangen sey. Kleinere Desertionen haben aufs Neue von Badajoz, Ciudad Rodrigo und andern Punkten aus statt gefunden. Mangel an Sold, Bekleidung, Militair-Belohnungen, und vor allem die Eifersucht der Linientruppen auf die royalistischen Freiwilligen, welche von der Regierung allein Sold und Ehren erhalten, denen sie auch ausschließlich ihr Vertrauen zuwende, sind der Grund dieser betrübenden Treulosigkeiten.

Aus Tarragona vom 25sten d. M. schreibt man, wie der Courier français sagt, Folgendes: Diesen Morgen ist eine beträchtliche Volksmasse in die Büreaus des Zoll-Amtes eingedrungen, woselbst sie die Bücher, Papiere, Stühle und Tische verbrannt und alles Geld, mit Ausnahme eines kleinen Koffers, der die kleinen Einnahmen enthielt, weggenommen hat. Die Menge hat das Königl. Wappenschild über den Thüren des Hauses heruntergerissen und verbrannt, und sich alle Art von Ausschweifungen erlaubt. Die Beamten würden ermordet worden seyn, wenn sie sich nicht verborgen gehalten hätten. Der Gouverneur des Orts hat die Menge durch Ueberredung zur Ruhe bringen wollen, doch umsonst. Man hat Maaßregeln ergriffen, um der Wiederholung dieser Unordnungen vorzubeugen, indessen aber ist das Volk frei von allen Zoll-Abgaben. Spätere Nachrichten zeigen an, daß die Obrigkeit noch nicht dahin gelangt ist, die Erhebung der Einfuhrzölle wieder herzustellen.

Die Algierer verbreiten auf der Küste dieser Provinz den größten Schrecken. Von Zeit zu Zeit hört man, sobald sich ein Schiff zeigt, die Sturmglocke schlagen. Das Algierische Geschwader hat schon 14 Prisen gemacht; so, daß selbst die Fischerböte sich nicht mehr ins Meer getrauen. Die Furcht, gefangen fortgeführt zu werden, hat Alles unter Waffen gebracht, denn man fürchtet nicht weniger die Landungen auf der Küste, als die Angriffe gegen unsere Schiffe auf dem Meere. — Den 20sten v. M. befand sich die Flotte, bestehend aus einem Linienschiff, zwei Fregatten und sechs andern Fahrzeugen zehn Seemeilen südlich von Barcelona. Tages vorher hatte man von Barcelona aus fünf Corsaren erblickt.

Auch das 4te provisorische k. Reiter-Regiment, welches zu Badajoz in Garnison lag, hat sich empört und ist nach Portugal entwichen. Man schätzt es effektiv auf 250 Mann, die sowohl ihre eigenen Pferde, als die ihnen anvertraut gewesenen der, aus Portugal nach Spanien entwichenen Reiter mitgenommen haben. Es bestätigt sich vollkommen, daß der General-Capitain von Estremadura, General S. Juan, die Linientruppen von den portugiesischen Grenzen ins Innere beordert und sie durch royalistische Freiwillige ersetzt hat. Da

er dieses nur auf den Befehl der Regierung verfügt haben kann, so geht hervor, daß die royalistischen Freiwilligen noch die einzigen Truppen sind, auf welche die Regierung sich verlassen kann.

Der Anblick, schreibt man aus Valencia, den unsre Stadt seit Einführung der Verfassung in Lissabon darbietet, hat zugleich Grauen und Schmerz erregendes. Bis dahin war schon beständig eine sehr große Zahl Personen wegen politischer Meinungen verhaftet, allein seit Kundmachung der Portugiesischen Charte ist nach einander alles, was von rechtlichen Leuten hier war ins Gefängniß gesetzt und auch jeder Verhaftete in eine Art Bagnio geschickt worden, wohin man sonst nur überwiesene Verbrecher thut. Es ist auch eine große Anzahl Esel abgeschafft worden, die bisher zum Reinigen der Stadt und der hieher führenden Landstraßen gebraucht wurden, und dieser Dienst muß jetzt durch die Leute verrichtet werden, die General Josef O'Donnell ins Bagnio geschickt hat, d. h. durch alles, was in Valencia achtungswerth ist, und diese Männer kehren nie in jenes Verließ zurück, ohne jede Art Beschimpfung vom Pöbel erlitten, ja sehr oft nicht, ohne von ihm mit Stockschlägen behandelt worden zu seyn. Einige haben es vorgezogen, alles Ihrige zu verkaufen und den Kaufpreis ihren Aufsehern anzubieten und auf die Weise ihre Freiheit zu bekommen. Die Meisten thäten gerne dasselbe, wenn nur ihr Vermögen zur Befriedigung der Habgier hinreichte. (Börsenl.)

Lissabon, vom 21. September.

In einer Antwort der Regentin (vom 19ten d. M.) auf eine Addresse der Behörde in Evora bemerkt man folgende Stelle: „Unser König, Don Pedro der Vierte, hat durch Ertheilung einer zweckmäßigen Charte der ganzen Welt aufs deutlichste bewiesen, daß er vollkommen überzeugt sey, daß die Nationen nicht bloß da seyen, um das Glück der Familien, sondern um das Wohlergehen der Nationen selbst hervorzubringen, indem selbige ihrer obersten Regierung übergeben sind.“

Man hat, heißt es in der Gaceta, in dieser Hauptstadt ein vorgebliches Dekret des erlauchten Infanten Don Miguel, aus Wien datirt, verbreitet, in welchem Se. K. Hoh. sich König dieser Reiche nennt und eine neue Regentschaft einsetzt. Wir sind zu erklären ermächtigt, daß ein solches Dekret unächt und von Personen geschmiedet ist, welche den Ruf Sr. Hoh. anfeinden, den sie durch dergleichen Lügen anschwärzen, um mittelst eines achtbaren Namens und durch Betrug die öffentliche Ruhe zu stören und unwissende, schwache Menschen zu verleiten, damit ihre strafbaren Absichten zu erreichen.

Als vor einigen Tagen die Listen der Wahlfähigen in den Gemeinden erschienen, so fand es sich, daß viele der Constitution geneigte und vollkommen wahlberechtigte Personen in denselben ausgelassen waren, während dagegen andererseits in diesen Listen eine Menge Namen figurirten, die durchaus nicht hinein gehören. Die Regierung hat sich durch die deshalb erhobenen Beschwerden veranlaßt gesehen, an die Einsammler der Zehnten strenge Befehle ergehen zu lassen, über den Betrag der von einem jeden Bürger zu entrichtenden Zehnten, genaue Anzeige zu machen, um danach die in die Wahllisten eingeschlichenen Fehler zu verbessern.

Moskau, vom 29. September.

Am 25. September hatte hier der außerordentliche Gesandte von Schweden, Graf Stedingk, seine Abschiedsaudienz bei ihren kaiserl. Majestäten. An diesem Tage wurden die Deputirten und Häupter der Kaufmannschaft in dem Kremlpallast zur Mittagstafel gezogen. — Am 27sten speisten der Kaiser und die Kaiserin bei der Kaiserin Maria Feodorowna, zu welcher Mittagstafel auch sämmtliche außerordentliche Gesandten eingeladen waren.

Die russischen Bergwerke haben während der ersten Hälfte dieses Jahres 120 Pud 8 Pfund $20\frac{5}{8}$ Zolotnik (4200 Pfd. $14\frac{1}{2}$ Loth Berliner Gewicht) Gold und 9 Pud 22 Pfund 37 Zolotnik (334 Pfund 1 Loth) Platina geliefert.

Den 31. August um halb 9 Uhr früh verspürte man in Bender eine leichte Erderschütterung, die eine Viertelminute anhielt.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 124. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. October 1826.

St. Petersburg, vom 7. October.

Se. Majestät der Kaiser haben Ihrem Gesandten am großbrittannischen Hofe, General der Infanterie, Grafen von Lieven, so wie dem königl. französischen Gesandten am russischen Hofe, Grafen de la Ferronays, den Orden des heiligen Apostels Andreas des Erstberufenen, verliehen.

An den Königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant Schöler, haben Se. kaiserliche Majestät folgendes Schreiben erlassen: Das ununterbrochene Wohlwollen Unsers geliebten Bundesgenossen und Schwiegervaters Sr. Majestät des Königs von Preußen, für Sie und die Sorgfalt mit der Sie während so vieler Jahre zur Befestigung der freundschaftlichsten Verhältnisse zwischen Rußland und Preußen beigetragen haben, die gleich angenehm für Unser Herz als nothwendig für das gegenseitige Glück und den Ruhm beider Mächte sind, haben Ihnen Unsere wahrhafte Achtung und Erkenntlichkeit erworben. Zur Bezeichnung derselben ernennen Wir Sie zum Ritter vom Orden des heiligen Alexander Newskji, dessen Insignien beisendend, Wir Ihnen stets wohlgewogen verbleiben. Moskau, den 22. August (3. Septbr.) 1826.

Nicolai.

Der Oberbefehlshaber der Provinzen Grusien und Kaukasien und General en Chef des abgesonderten kaukasischen Armee-Corps, General Yermolow, hat über den Einfall der Perser folgenden Tagsbefehl in Tiflis erlassen: „Ich kehrte unlängst von der kaukasischen Linie zurück, wo ich die aufrührerischen Tschetschenzen züchtigte, jetzt aber haben die Perser mit einer unweit größern Gewissenlosigkeit und Frechheit Angriffe auf unser Heer zu machen gewagt. Sie brachen den Frieden, als unsererseits grade alle Mittel angewandt wurden, das gute Vernehmen dauernd zu erhalten, brachen ihn in dem Augenblick, als der von Sr. Majestät dem Kaiser wegen Berichtigung der Grenze abgeschickte kaiserl. Gesandte sich in Persien befand und von dem Schah selbst wohlwollend aufgenommen würde. Von Erivan her ist der Sardar mit einem Truppen-Corps auf unser Gebiet gerückt, seine Schaaren plündern und tödten, gleich Räubern, die friedlichen Bewohner, Unterthanen unsers großen Kaisers; andere werden von dem Sardar aufgewiegelt und zum Verrath gereizt. In Karabasch sind persische Truppen eingerückt und einer von den Söhnen des Schah, Abbas Mirza, nimmt die seit lange von uns entwichenen Chane und andere Verräther freundschaftlich bei sich auf, führt sie in seinem Gefolge mit sich und verspricht ihnen die Restitution ihrer frühern Besitzungen. Ich will nicht von eurer Tapferkeit und Unerschrockenheit zu euch reden; die beweiset ihr überall und beharrlich, und wann benahmen sich Russen je anders? Ihr habt euch zu jeder Zeit durch Treue gegen den Kaiser ausgezeichnet, jetzt fordere ich aber, euch als Beispiel vorangebend, neuen Eifer für den neuen Monarchen von Euch. Habt Geduld und vertheidigt euch mit Festigkeit. Ich werde euch, tapfere Gefährten, den Augenblick angeben, wann ihr über die Feinde unsers Kaisers herfallen sollt. Der Kaiser soll eure Anstrengungen und Verdienste kennen lernen, es befinden sich bereits viele im kaukasischen Armee-Corps, die durch des Kaisers Gnade großmüthig belohnt worden sind."

Der Einbruch der Perser hat das Signal zu einem fast allgemeinen Aufstande unter den Tataren in Karabagh, Schirwan, den Chesis und zu Elisabethpol gegeben. Die Russen haben diese Landschaften, so wie einen Theil von Sunkelien geräumt. Die Gebirgsvölker regen sich heftig. An der Seite des caspischen Meeres ist der Feind bis Cuba vorgedrungen und hat Derbent eingeschlossen. Es scheint, die Russen werden erst nach Ankunft der verlangten Verstärkungen angriffsweise verfahren, inzwischen wird das Land sehr verheert. Die Bestürzung soll unter den armenischen Handelsleuten außerordentlich seyn, sie haben ihre Zahlungen eingestellt und alle Geschäfte aufge-

geben. Tiflis, als Niederlage der Waaren, die in Georgien verbraucht werden und nach Persien abgingen, verliert den wichtigsten Absatz durch den Einbruch der Perser in die Gränzprovinzen. — Die russischen Truppen marschiren in Eilmärschen an den Pruth, um bestimmt in die Fürstenthümer einzurücken, wenn das Ultimat bis zum 7. Oct. nicht unbedingt angenommen ist. Man versichert, eine bloße amtliche Anzeige der russischen Commissarien an den befehlshabenden General werde ihm als Befehl dienen, über die Gränze zu gehen, ohne erst nach St. Petersburg zu berichten. Man darf noch glauben, die Türken werden zustimmen. (Börsenl.)

Türkei und Griechenland.

Ein Schreiben aus Konstantinopel im Journal de Frankfort meldet: Wenn etwas uns für die Unglücksfälle, die uns seit einigen Jahren betroffen haben, entschädigen kann, so ist es die Gewißheit, daß der Friede mit Rußland aufrecht erhalten wird. Dies ist der Hauptpunkt. Die letzten Nachrichten, die man über den Ausgang der Unterhandlungen hat, können nicht günstiger seyn.

Der von dem Pariser Griechen-Verein nach Griechenland abgesandte Graf von Harcourt berichtet in einem Briefe aus Napoli di Romania, vom 27. Juli folgende zwar nicht neue aber doch authentische Nachrichten: „Ich bin hier am 23sten aus Hydra angekommen. Die Flotte, bestehend aus 25 Kriegsbriggs, ohne die kleinen Fahrzeuge zu rechnen, ging grade unter dem Kommando Sachturis nach Samos unter Segel. In Hydra ist viel Thätigkeit und Energie; hier würde man sich gewiß tüchtig vertheidigen. Offenbar ist Hydra eine der Vormauern Griechenlands. Eine zweite Division, etwa eben so stark, unter den Befehlen des Miaulis, soll in kurzer Zeit abgehen, um die türkische und ägyptische Flotten aufzusuchen, welche in den Gewässern von Koron vereinigt sind. Da die Seeleute von Hydra für ihre Weiber und Kinder besorgt waren, wenn sie sie ohne Vertheidigung in der Stadt zurückließen, so kamen die Primaten und baten mich inständig, zu der Bezahlung des Soldes der 1800 Tapfern beizutragen, welche der Katastrophe von Missolunghi entgangen sind, und ich gewährte ihnen auch sogleich ihre so gegründete Bitte; ich gab eine Summe von 30,000 Fr. dazu her und nahm alle nöthigen Maaßregeln, damit dieses Geld zu keinem andern Gebrauch verwendet werde. Ich habe keinen Anstand genommen, so zu handeln, indem ich die großmüthigen Gesinnungen der Mitglieder des Comitee kenne, und überzeugt bin, daß der Fall von Hydra den Sturz von ganz Griechenland vermöge der gänzlichen Zerstörung seiner Seemacht nach sich ziehen würde. Gestern den 26sten besuchte ich Niketas; er ließ gerade seine Fahne weihen, ehe er mit seinen 800 Mann nach Morea abgeht. Er ist ein redlicher uneigennütziger Mann, zu dem seine Leute Zutrauen haben. In drei Tagen zieht Karaiskaki mit 2000 Mann dem Athenerlande zu Hülfe; er hofft, unterwegs noch eben so viele an sich zu ziehen. Hier fehlt es nicht sowohl an Mannschaft als an Geld. Alle diejenigen, deren vaterländischer Boden von den Türken besetzt ist, und die kein Asyl mehr haben, gehen mit dem ersten besten Griechenanführer, der sie unterhält. Reschid Pascha ist in Livadien; er hatte 40,000 Mann vor Missolunghi gebracht; jetzt hat er kaum 7 bis 8000. Er hält Rumelien von Missolunghi an bis Athen besetzt. Man befürchtet, Ibrahim könnte sich mit ihm vereinigen. Niketas und Karaiskaki sollen so manöuvriren, daß diese Vereinigung verhindert werde. Fabvier hat sich in der Insel Methuna, gerade Egina gegenüber, festgesetzt, und dort für die Vertheidigung der Erdenge gesorgt, Batterien angelegt, Magazine errichtet. Man erwartet hier ein großes Dampfschiff unter dem Kommando des Kapitain Hastings; seine Ausrüstungs- und Proviantmittel sind bereits hier. Es führt 8 Kanonen, 66 Pfünder, und hat ein Fregattenverdeck. Palamides ist auf zwei Jahre verproviantirt; Korinth, Athen und Malvasia auf ein Jahr. Ich werde, wenn ich kann, in wenigen Tagen nach Athen gehen."

Die Elberfelder Zeitung enthält Folgendes: So eben wird uns durch eine Privatmittheilung aus Triest vom 30. Septbr. die interessante Nachricht, daß die Griechen der türkischen Flotte ein Seegefecht geliefert haben, das ganz zum Vortheil der Erstern ausfiel. Das Resultat war: eine türkische Korvette

wurde verbrannt und mehrere Transportschiffe fielen in die Hände der Sieger. Der Kapudan Pascha sah sich genöthigt, eine Zuflucht auf Mytilene zu suchen. Die nähern Einzelnheiten dieses für die Griechen günstigen Ereignisses sind noch nicht bekannt.

Briefen aus Alexandrien vom 10. August in Londoner Blättern zufolge, hatte General Boyer sich mit dem Kriegsminister des Pascha erzürnt, und den Dienst des letztern verlassen. Die Finanzen des Pascha's standen schlecht und von Absendungen einer neuen Expedition wird nicht ein Wort gemeldet.

Napoli di Romania, vom 8. August.

Am 8. Juli haben die Jonier (d. h. die aus Klein-Asien und den Inseln des Archipels nach Morea geflüchteten Griechen) eine Versammlung gehalten und beschlossen, unter dem Namen: jonische Schaar, ein regelmäßiges Corps zu bilden, das den Wahlspruch: „Religion und Vaterland" erhalten soll. Diese Schaar wird von einem General befehligt werden und außerdem einen aus 15 Personen bestehenden Verwaltungs-Rath nebst einem Sekretair und Schatzmeister erhalten. Nur Griechen aus Klein-Asien und von den Inseln des Archipels können in dieses Corps aufgenommen werden; diejenigen, die schon in andern regelmäßigen Regimentern stehen, dürfen nur nach erhaltener Bestimmung der Regierung aufgenommen werden. Der 10te Theil aller dem Feinde abgenommenen Beute fließt in die Kasse der Schaar, um zur Verpflegung der Verwundeten und Unterhaltung der Wittwen und Waisen der Jonier, die im Kampfe für Religion und Vaterland gefallen sind, verwandt zu werden.

Odessa, vom 25. Septbr.

Die neuesten Nachrichten von der persischen Gränze lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß der in unser Gebiet erfolgte Einfall der Perser nicht auf Befehl Feth-Ali Schah's selbst erfolgt sey. Genannter Schah soll sich in Person bei seinem Heere eingefunden haben, das in Georgien vorrückt. Viele glauben, daß diese unerwartete Kriegserklärung vom türkischen Divan, gleich nach erhaltener Nachricht von der in Petersburg und bei der Armee des Südens ausgebrochenen Verschwörung, eingeleitet worden sey, weil selbst heute noch fast alle Türken, in ihrer Einfalt, das russische Reich als in der größten Gährung und einem Zustand innerer Auflösung begriffen, betrachten. Persien wird diesen Treubruch schwer büßen, und die, welche zu diesem abenteuerlichen Zuge riethen, werden erfahren, daß Rußlands Söhne keineswegs entartet sind, und das Reich, auch von innen stärker als je, die hinterlistigen Anschläge seiner Feinde zu vereiteln weiß. — Unter den schon erwähnten, durch Schiffsgelegenheit aus Konstantinopel angekommenen Briefen vom 20. Sept. befindet sich auch einer mit der wohl höchst unwahrscheinlichen Nachricht, daß Lord Cochrane an den Mussellim von Smyrna geschrieben, und von ihm eine Kontribution von 300,000 Piastern begehrt habe, widrigenfalls er seine Stadt verbrennen würde.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13ten d. zufolge, soll der Reis-Effendi von den russischen, in 81 Paragraphen gefaßten Propositionen bereits 18 für zuläßig erklärt haben, so daß sich Jedermann zu der Ansicht hinneigte, die Pforte dürfte das ganze Ultimatum annehmen. Bei den darüber stattgefundenen Konferenzen äußerte der Reis-Effendi sich bitter über Rußlands, wie er sich ausdrückte, verändertes, von seiner frühern Unterhandlungsart abweichendes Benehmen. Man erwartet mit Ungeduld die offizielle Antwort der Pforte auf das ganze Ultimatum; sie wird aber, unsers Erachtens, möge sie noch so befriedigend ausfallen, den gordischen Knoten der Angelegenheiten des Orients noch nicht lösen. — Nachschrift. So eben gehen Briefe aus Konstantinopel bis zum 20. September ein. Da sie der Unterhandlungen gar keine Erwähnung thun, so kann man annehmen, daß bis zu jenem Tage noch nichts entschieden war. Die meisten Briefe sprechen von dem Mißlingen eines wiederholten Angriffs des Kapudan Pascha's auf Samos, und einige erwähnten wieder des, wohl noch sehr zweifelhaften Gerüchts von der Ankunft Lord Cochrane's zu Napoli.

Triest, vom 3 October.

Briefe aus Corfu vom 16. Sept. melden, ihrer Behauptung nach aus der Allgemeinen Zeitung von Napoli di Romania bis zum (17.) 29. August, daß die Griechen, unter Anführung des Generals Karaiskaki und des Ober-

sten Fabvier, das unter dem Befehle des Seraskier Mehmet Pascha und Omer Pascha stehende türkische Lager vor Athen angegriffen, und die Türken, welche bereits im Besitze von einem Theil der Stadt Athen waren, aus derselben verdrängt und sie gezwungen hätten, die Belagerung der Citadelle aufzuheben. Bei dieser Gelegenheit soll auch Goura einen Ausfall aus der Akropolis gemacht, und dazu beigetragen haben, den Feind aus seiner Stellung zu verdrängen. Die Türken, wird hinzugesetzt, erlitten bei ihrem unordentlichen Rückzuge einen großen Verlust an Lagergeräthschaften, Kanonen, Waffen und Munition; der Seraskier zog sich gegen die Thermopylen, Omer Pascha nach Negroponte zurück. Nähere Angaben und besonders auch die Zeitbestimmungen dieser zweifelhaften Vorfälle fehlen noch. Der bekannte Chef Kara Casso d'Olympo soll mit 3000 Griechen zu Negroponte gelandet, und die Absicht haben, die Festung Karisto anzugreifen. Mit Ibrahim Pascha sind, nach obigen Briefen, mehrere kleine Gefechte vorgefallen, die immer zum Vortheile der Griechen waren; sie haben dabei mehrere Wagen, Waffen und Lebensmittel erbeutet. — Nachrichten aus Malta vom 18. Sept., welche durch ein englisches Kriegsschiff nach Corfu gelangten, geben an, Lord Cochrane habe im Hafen von Malta geankert, sey aber wieder nach Messina zurückgekehrt, um die Ankunft seiner Verstärkungen zu erwarten, über deren Ausbleiben er sehr aufgebracht wäre. Der von dem Londoner Griechenverein nach New-York geschickte Herr Contostavolo, meldete bald nach seiner Ankunft, er sey nur im Stande gewesen, eine von den zwei dort bestellten Fregatten ausrüsten zu lassen. Diese würde den Namen „Hellas" erhalten, und gegen den 15. Sept. vorerst nach Marseille unter Segel gehn.

Panama, vom 22. Juni.

Dieser Tag verdient recht eigentlich der Tag Amerika's zu heißen. Mit ihm beginnt durch die heute statt gefundene Eröffnung des Congresses eine neue Epoche für Amerika, für die Welt. Die Namen der Gesandten der vier Republiken, Columbien, Guatimala, Mexiko und Peru, die sich hier vereinigt haben, um diese vier neuen Staaten durch die engsten Bande der Bruderliebe zu vereinigen, sind für immer unvergeßlich. Nach Jahrhunderten werden die Namen Gual [1]), Larrazabal [2]), Vidaurre [3]), Michelena [4]), Mendez [5]), Molino [6]), Tudela [7]) und Dominguez [8]) mit Dank und Achtung genannt werden. Das Loos hat über das Präsidium dieser erlauchten Versammlung entschieden, und so fiel es dem Abgeordneten von Peru, Herrn Vidaurre, anheim, der den Congreß mit einer Rede eröffnete, aus der wir Einiges mittheilen: „Die Bewohner von Amerika, die vormals Spanier waren, würden sich in den Augen aller bekannten Nationen mit ewiger Schande brandmarken, wenn sie nicht so weise, milde und gerechte Gesetze erließen, daß dadurch ihr gegenwärtiges Glück und das ihrer Nachkommen auf viele Geschlechter gesichert würde. Der Sturz unzähliger Reiche, die Ebbe und Fluth des Wohlstandes in allen Theilen der bekannten Welt, die Zerstörung so mancher Städte und das Emporkommen andrer, die Größe und der Verfall der Staaten: alles dies sind Lehren, die wir benutzen, Regeln, die uns gegenwärtig zur Richtschnur dienen können. Unter den vielen physischen, moralischen und politischen Revolutionen, welche die Geschichtschreiber erzählen und die Philosophen untersuchen, hat die unsrige nicht ihres gleichen." Der Redner wirft nun einen Blick auf die Geschichte aller Revolutionen und Völker-Bewegungen, und kommt dann auf Süd-Amerika, indem er fortfährt: „Meine Collegen! Das Feld des Ruhms, von Bolivar, San Martin, O'Hig-

---

1) Pedro Gual, Staats-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Columbien.

2) Antonio Larrazabal, Penitentiarius der Cathedral-Kirche zu Guatimala.

3) Manuel Lorenzo de Vidaurre, Präsident des obersten Gerichtshofes zu Peru, Inhaber der Medaille für Verdienste um das Vaterland.

4) Jose de Michelena, Mexikanischer Brigade-General.

5) Pedro Briceno Mendez, Brigade-General in columbischen Diensten, einer der Befreier von Venezuela und Cundinamarca.

6) Pedro Molino, Bevollmächtigter von Central-Amerika.

7) Manuel Perez Tudela, Fiscal des obersten Gerichts-Hofes von Peru.

8) Jose Dominguez, Direktor des Justiz-Tribunals zu Guanajato.

gins, Guadalupe und vielen andern Helden, größer als Hercules und Theseus, gebahnt, thut sich vor uns auf. Unsere Namen werden in unsterblicher Ehre oder ewiger Schmach leben. Wohlan, erheben wir uns denn über 1,000,000,000 Erden-Bewohner! Ein edler Stolz erfülle unsern Geist und mache uns Gott ähnlich an dem Tage, wo Er dem Weltall die ersten Gesetze gab. — Von göttlichem Feuer entflammt, und einen Blick auf den Schöpfer aller Welten gerichtet, erscheinen mir die höchsten Schwierigkeiten nur gering. Unser Bund ruht auf wenigen, aber festen Grundlagen: Friede mit der ganzen Welt, Achtung gegen die in den europäischen Ländern bestehenden Regierungen, wenn sie auch den in Amerika angenommenen gerade entgegengesetzt sind. Freier Handel mit allen Nationen, und große Verminderung der Abgaben zu Gunsten derer, die unsre Unabhängigkeit anerkannt haben. Glaubens-Duldung gegen diejenigen, welche andere Religions-Gebräuche beobachten als die, welche wir durch unsre besondern Verfassungen erhalten. Drei und dreißig Millionen Opfer, die dem Fanatismus seit den Zeiten der Hebräer bis auf jetzt fielen, sollten uns lehren, menschlich, friedfertig und nachsichtig gegen diejenigen zu seyn, die einen andern Weg, als wir, wandeln. Laßt den Ausländer kommen! Er sey, wes Glaubens er wolle, er soll Aufnahme, Achtung und Schutz finden, wenn seine Moral — die eigentliche wahre Religion — nur die Lehre unsers Erlösers nicht Lügen straft. Mögen sie unsre Lehrer in dem Ackerbau und in den Künsten werden! Möge der unglückliche Anblick des mit Ketten und Gewalt unterdrückten Afrikaners von unsern Gefilden schwinden! Mag er einen Menschen von der Farbe an seiner Seite sehen, die man für ein Zeichen höherer Vorzüge hält, — mag er anfangen, ein vernünftiges Wesen zu seyn, und gewahr werden, daß er sich in nichts von andern Menschen unterscheidet. Unsterblicher Pitt, beredter Fox, unterbrecht auf einen Augenblick euern Grabesschlummer, erhebt euer Haupt aus dem Grabe und fühlt Bewunderung, wenn ihr seht, daß diejenigen Länder, wo vormals am meisten Sklaverei herrschte, jetzt am meisten eure menschenfreundlichen Grundsätze ehren. Hinsichtlich unsrer selbst haben wir zwei furchtbare Klippen zu vermeiden: erstlich die Vergrößerungssucht einiger Staaten auf Unkosten und mittelst Beeinträchtigung der andern; zweitens die Gefahr, daß ein Ehrgeiziger durch Unterjochung seiner Brüder nach Macht strebe. Beide Fälle fürchte ich eben so sehr, als ich die Drohungen der ohnmächtigen Spanier verachte. Leidenschaften lassen sich nicht vertilgen, auch wäre es nicht rathsam, sie zu unterdrücken. Ein Mensch strebt fortwährend nach Auszeichnung; ein anderer ist nie zufrieden mit dem, was er hat; ein dritter ist ungerecht, und können wir ihn auf einmal zu einem Freund der Gerechtigkeit machen? Nicht eher, bis er die Nachtheile, die aus seinen ungebundenen Leidenschaften entspringen, aus Erfahrung kennen gelernt hat." Der Redner läßt sich hier wieder in geschichtliche Erörterungen ein. „Ich weiß wohl, daß im Innersten des Escurials und zu Aranjuez Pläne zu neuen Expeditionen entworfen werden. Ich halte jedoch das Unternehmen für unmöglich. Die Geschichte Spaniens liefert mir die Belege. Konnte wohl Philip II., sein Sohn oder sein Enkel, Holland unterjochen? Konnte Philipp IV. Portugal wieder erobern? Konnte zu einer andern Zeit Frankreich Catalonien wieder nehmen? Ist Gibraltar wieder an Spanien gelangt? Ist Jamaica zurückgegeben worden? Man kann die Geschichte der Friedens-Abschlüsse eine Geschichte der Abtretungen Spaniens nennen."

Der englische Courier bemerkt von der Rede des Präsidenten Vidaurre, daß die Sprache hochtrabend und der Inhalt oft ganz fremdartig ist. Seine Betrachtungen über die früheren Dynastien, welche die Menschheit nicht aus ihrer Erniedrigung hervorgezogen haben, sehen mehr einer Vorlesung Volney's, als der Rede eines bevollmächtigten Diplomaten ähnlich. Indessen soll man die Ausdrücke von Männern in außerordentlichen Situationen auch nicht zu strenge beurtheilen; ein guter Theil der schwülstigen Redensarten kommt auf Rechnung der Castilianer und der spanischen Sprache überhaupt. Die Idee, allen Kriegen durch Vermittelung auszuweichen, ist einschmeichelnd, allein wohl schwer auszuführen. Ein Staat, der sich stark genug fühlt, seine Forderungen mit Gewalt durchzusetzen, wird selten die Ent-

scheidung eines Gerichtshofes abwarten, der keine Mittel hat, Gehorsam zu erzwingen. In einem andern Londoner Blatte wird die richtige Bemerkung gemacht, daß die Fehler des Styls und die Uebertreibungen in der Eröffnungsrede, derselben doch Nichts von ihrem Interesse, ja von ihrer Wichtigkeit, rauben. Die Südamerikaner sind gegenwärtig exaltirt, und ihre Abgeordneten, die sich vermuthlich ohne bestimmte Instruktionen mit einem so hochwichtigen Auftrage beehrt sehen, finden sich, man darf sagen in ihrer Unerfahrenheit, etwas geblendet, und kann man also von ihnen und in solchen Momenten nicht die reife Sprache der Pitts und der Cannings erwarten. Nichts destoweniger leuchtet aus allen diesen Unvollkommenheiten ein energischer Wille hervor, dessen Entschlüsse hinsichtlich Spaniens insonderheit, sehr folgereich werden dürften.

Vermischte Nachrichten.

Am 9ten October spät Abends kam die Leiche der verstorbenen Königin Friederike in Karlsruhe an. Nach den Befehlen des Großherzogs war der Wagen von der Gränze an überall durch die Kreis-Direktoren und Beamten der Bezirke durch welche derselbe zog, begleitet worden; Fackelträger umgaben Nachts den Trauerzug. In Karlsruhe wurde der Leichenwagen am Thore mit Fackeln empfangen. Durch 12 dazu bestimmte Hofoffizianten wurde die Leiche vor dem Palais angenommen und in die zubereiteten Trauergemächer getragen. In den nächsten Tagen wird die Beisetzung in die Familiengruft zu Pforzheim statt finden.

Ihre Majestät die Königin von Baiern ist am 6. October wieder in München eingetroffen.

Man meldet aus Frankfurt: Die Wein-Erndte in unserer Gegend wird am 13ten dieses Monats statt finden. Je näher der Zeitpunkt rückt, desto mehr sinken die Weinpreise. Seit einigen Tagen sehen wir ganze Schiffe mit neuen Fässern aus den obern Mayngegenden ankommen, welche größtentheils ihre Bestimmung in die Rheingegend haben.

Aus dem Würtembergischen schreibt man: So wenige Aussichten für die diesjährigen landwirthschaftlichen Erzeugnisse die Frühlings-Monate darboten, so sehr stiegen die Hoffnungen in Folge der anhaltend günstigen Witterung in den Sommer-Monaten. Und diese Hoffnungen sind nun größtentheils in Erfüllung gegangen, wie aus folgender gedrängter Darstellung hervorgeht. Die vorherrschenden Frucht-Gattungen, Waizen, Roggen, Dinkel, Gerste und Haber, sind im Allgemeinen gerathen, in Absicht auf Güte vorzüglich Waizen, Haber und Gerste: Sie wetteifern mit diesen Erzeugnissen des Jahres 1825. Die Hülsen-Früchte sind der Menge und Güte nach vorzüglich gediehen, so wie die Futter-Kräuter erster und zweiter Schnitt.

Der Königl. Teichaufseher Ernst Sickert bei Torgau macht bekannt, daß übelgesinnte Personen am 4. August d. J. ihm nach dem Leben getrachtet. Diese üble Gesinnung besteht in nichts mehr und nichts weniger, als daß 3 Kugeln vor seiner Wohnung, als er mit seiner Frau dort saß, auf ihn abgefeuert worden wären. Sickert warnt öffentlich (in der Leipziger Zeitung) den Uebelgesinnten vor der Widerholung dieser That, er würde ihn sonst unfehlbar der Obrigkeit anzeigen, indem er schon jetzt deutliche Spuren von ihm habe.

Ein öffentliches Blatt bemerkt: Die Irrhäuser zu Bamberg und auf dem Sonnensteine zeichnen sich durch ein geräumiges und trockenes Wohnhaus in einer gesunden und schönen Gegend, durch die abgesonderte Lage und große Gärten zur Erheiterung und Stärkung der Kranken, durch hohe Reinlichkeit, die in allen Gemächern und in der Kleidung und Wäsche der Irren herrscht, durch die zweckmäßige Beschäftigung und milde Behandlung derselben, durch die Entfernung alles dessen, was Furcht erwecken und Zwang oder Gefangenschaft verrathen könnte, durch die verständige Absonderung der Kranken nach der Eigenheit und Stufe ihres Uebels, verbunden mit der einsichtsvollsten medizinischen Behandlung, als Heilanstalten so vortheilhaft aus, daß berühmte Aerzte sie der Aufmerksamkeit aller Menschenfreunde empfehlen, und sehr vielen in England und in den vereinigten Staaten Nord-Amerikas vorziehen, obgleich sie diesen an Größe und innerer Pracht bei Weitem nachstehen müssen.

Der wahre Erfinder der Spinnmühle war, wie es heißt, nicht Sir R. Arkweight, sondern ein armer, stets betrunkener Mechaniker, der dem Sir Arkweight das Modell, wofür derselbe als eigene Erfindung so viel Ruhm und Dank erndtete, für eine Kleinigkeit hingab.

In des Hrn. v. Chateaubriand's sämmtlichen Werken findet man nachfolgendes Schreiben des berüchtigten Sanson, des Henkers Ludwigs XVI., das gerade einen Monat nach Ludwigs Tode geschrieben ist. Es ist am 21sten Februar 1793 in dem Thermomètre du Jour erschienen: „Bürger! Eine augenblickliche Reise ist Ursache gewesen, daß ich nicht die Ehre haben konnte, der in Ihrem Blatte gemachten Aufforderung an mich, in Betreff Ludwig Capet's, zu entsprechen. Hier folgt nun die wahrhafte Erzählung von dem ganzen Vorgange. Bei dem Herabsteigen aus dem Wagen zur Hinrichtung sagte man ihm, er müsse seine Kleider ablegen. Er machte einige Schwierigkeiten, äußernd, man könne ihn hinrichten wie er jetzt sey. Da man ihm vorstellte, daß dies nicht angehe, half er selbst sich auskleiden. Eben so wollte er sich nicht die Hände binden lassen; er reichte sie jedoch von selbst dar, als derjenige, der ihn begleitete, ihm sagte, dies sei das letzte Opfer. Hierauf erkundigte er sich, ob die Trommelschläger ununterbrochen die Trommel rühren würden. Man antwortete ihm, man wisse es nicht, und dies war auch die Wahrheit. Er bestieg das Schaffott und wollte nach Vorn hin treten, gleichsam als wolle er sprechen. Da man ihm aber bedeutete, daß dies unmöglich sei, ließ er sich an die Stelle führen, wo man ihn anband. Er rief nun sehr laut die Worte aus: „Volk! ich sterbe unschuldig." Hierauf wandte er sich zu uns und sagte: „Meine Herren, ich bin unschuldig an Allem, was man mir Schuld giebt. Ich wünsche, mein Blut möge der Franzosen Glück befestigen." Dies, Bürger, sind seine letzten Worte, wie er sie gesprochen hat. Der kleine Wortwechsel am Fuße des Schaffots betraf weiter nichts, als daß er es nicht nöthig hielt, seine Kleider abzulegen und daß man ihm die Hände binde. Er schlug auch vor, sich selbst die Haare abschneiden zu wollen. Und der Wahrheit gemäß, muß man gestehen, daß er alles mit einer Kaltblütigkeit und Festigkeit ausgehalten, über die wir erstaunten. Ich bin überzeugt, daß er diese Festigkeit aus der Religion schöpfte, von der Niemand mehr durchdrungen und überzeugt schien. Sie können sich versichert halten, daß dies die völlige Wahrheit ist. Ich habe die Ehre, Bürger, Ihr Mitbürger zu seyn. Paris, 20. Februar 1793, 2tes Jahr der französischen Republik. Sanson."

Herr von Chateaubriand fügt diesem merkwürdigem Dokumente die Bemerkung bei: „Man ist bei dem Lesen dieses Briefes gleich erstaunt über die engelgleiche Sanftmuth des Opfers und die Naivetät dieses Blutmenschen, der von dem ganzen Vorfalle spricht, wie ein Tagelöhner von seiner Arbeit."

Als ein Beweis des hartnäckigen Eigensinns, mit welchem der letzte Gouverneur des Forts Callao in Peru, Rodil, diesen Platz vertheidigte, wobei mehrere tausend (man giebt 6000 an) Menschen ihr Leben verloren, wird angeführt, daß noch in der Woche vor der Uebergabe des Platzes 45 Personen (wahrscheinlich weil sie eine Capitulation verlangten) hingerichtet worden waren. Die Leichen dieser Unglücklichen, so wie aller derjenigen, welche bei Vertheidigung des Platzes Hungers gestorben waren, wurden über die Mauern hinabgeworfen, wo sie in wenigen Stunden die Beute der Raubthiere wurden. In einer kleinen Entfernung vom Fort sieht man noch die Knochen der Umgekommenen, zum Theil nicht einmal ganz vom Fleisch entblößt. Seit der erfolgten Uebergabe des Platzes ist man jetzt damit beschäftigt, sie zu beerdigen, oder vielmehr zu verbrennen.

Breslau. Es war Hoffnung die Statue des Helden, Fürst Blücher, noch in diesem Jahre aufgestellt zu sehen. Allein indem sich theils durch möglich gewesene Ersparnisse, theils durch zugetretene Einnahmen die Fonds gefunden haben, um das Fußgestell, welches von unpolirtem Granit bestimmt war, nunmehr polirt auszuführen, so wird die Aufstellung erst im nächsten Sommer beendiget werden, obgleich die einzelnen Theile des Fußgestelles bereits gegenwärtig, so wie sie fertig werden, ihren Platz erhalten. — Wer ließe sich nicht gern diesen Aufschub gefallen, wo es auf Erlangung mehrerer Dauerhaftigkeit und Schönheit der Ausführung ankommt.

Die heut vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Elise, mit dem Kaufmann Herrn Carl Ruffer in Liegnitz, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen und empfehlen uns und die Verlobten zu fernerem gütigen Wohlwollen. Petersdorf den 19. October 1826.

Bieß und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Elise Bieß.
Carl Ruffer.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Frankfurth a. d. O.

Dr. K. A. Kelsch.
Wilhelmine Kelsch, geb. Feldler.

Die heut erfolgte Entbindung meiner Frau, mit einem gesunden Sohne, gebe ich mir die Ehre, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Schönwald den 15. October 1826.

Graf von Reichenbach, Obrist-Lieutenant v. d. A.

Die am 15ten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre, Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Stronn den 17. October 1826.

A. Graf Dyhrn.

Mein geliebter einziger Sohn, Carl August Hanke, Candidat der Theologie, die gehoffte Stütze für mein Alter, starb in seinem 27sten Jahre, nach langen großen Leiden, am 11ten October zu Wilkau bei Namslau, als Hauslehrer der Familie des Herrn Obristlieutenant von Kuylenstjerna. Von meinem Schmerze und dem Schmerze seiner beiden Schwestern, Florentine und Emilie, sage ich nichts — Gott wird ihn uns tragen helfen; aber dies bekenne ich öffentlich — ein Balsam für unsere so tief verwundeten Herzen ist die großmüthige, zarte Behandlung und sorgfältige Pflege, die er in dem Hause seines hochverehrten Patrons fand, welches den, bei seiner dortigen Ankunft, im Julius d. J., schon Kranken, wohlwollend aufnahm. Gottes Segen sei über allen, die dem armen Dulder die Pflege der entfernten Mutter liebreich ersetzten. Mein Schmerz und meine Dankbarkeit kann nur mit meinem Leben enden. Schweidnitz den 17. October 1826.

Friederike verwittw. Hanke, geb. Girbig.

Das am 16ten d. früh um 10 Uhr an Altersschwäche und zugetretenem Schlagfluß, in einem Alter von 83 Jahren und 3 Monaten erfolgte Ableben unseres geliebten Oncle, des Königl. pensionirten Accise-Cassen-Controlleur, Herrn Adam Gottfried Hielscher zu Schweidnitz, beehren wir uns, seinen auswärtigen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz den 17. October 1826.

Friedrich Hiller, nebst sämmtlichen Verwandten des Verstorbenen.

Am 16ten dieses früh um 2½ Uhr endete meine verehrte Tante, Fräulein Eleonore von Kessel, in ihrem 79sten Lebensjahre, in Weidenbach bei Bernstadt, in Folge eines Schleim-Fiebers und zugetretenem Schlagfluß, ihre irdische Laufbahn. Dies Verwandten und theilnehmenden Freunden anzuzeigen, beehre ich mich hiermit ergebenst.

Mühlberg bei Torgau den 21. October 1826.

von Strotha, Königl. Preuß. Hauptmann der reitenden Artillerie.

Für die Abgebrannten in Freyhan ging ferner bei Unterzeichnetem ein:

48) Von einem Unbekannten 2 rtlr. 49) Madame Henrici 1 rtlr. 50) C. M. 1 rtlr. 51) Von N. 1 rtlr. 52) C. D. ein Päktchen Wäsche. 53) 1 Paket mit 1 Mantel, 1 Hut und 5 rtlr. 54) E. E. E. (worunter 1 rtlr. für den Pastor Reichpietsch) 1 rtlr. 10 sgl. 55) A. W. S. 10 sgl. 56) W. M. Kleidungsstücke. 57) Von der L. z. G. 4 rtlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 21sten: Otto von Wittelsbach.
Sonntag den 22sten: Der Maurer und der Schlosser.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 124. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. October 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Thucydidis de bello peloponnesiaco libri 8. edd. F. Göllen 2 vol. 8 maj. Lipsiae. Cnobloch. 6 Rthlr.

Krug, Dr. L., staatswirthschaftliche Anzeigen, mit vorzüglichem Bezug auf den Preußischen Staat. 1sten Bds. 1stes Heft. gr. 8. Berlin. Nicolai. 1 Rthlr.

Theognidis reliquiae. Novo ordine disposuit commentationem criticam et notas adjecit F. T. Welcker. 8 maj. Frankfurt a. M. Brönner. cart. 2 Rthlr.

Willemer, von den Vorzügen des christlichen Moral-Princips und seinem Einfluß auf Erziehung. 8. Frankfurt. Andreä. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Florian, Numa Pompilius, zweiter König von Rom. Neu übersetzt von Fr. Gleich. 8. Leipzig. Hinrichs. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Lelbrock, A., die Familie Kronstein. 2 Thle. M. 1 Kpfr. 8. Leipzig. Kollmann. 2 Rtl. 20 Sgr.

Melindor, H., Scherz und Ernst auf einer Badereise. 8. Leipzig. Kollmann. 1 Rthlr.

Hildebrand, T., der Brillant oder die Räuberhöhle im Schwarzwalde. Ein Roman. 2 Theile. 8. Leipzig. Kollmann. 2 Rthlr.

Reichenberger, A., das Leben Jesu für die Jugend. Mit sittlichen Anmerkungen begleitet. 2te verb. Ausg. 8. Wien. Wimmer. 8 Sgr.

Netuschil, F., Uebungsbeispiele zur Anwendung der Regeln der deutschen Rechtschreibung. gr. 12. Wien. Tendler und v. M. 20 Sgr.

Bührer, M. B. M., Cantaten auf alle festlichen Tage und Sonntags-Texte der evangelischen Kirche. 8. Stuttgart. Steinkopf. 1 Rthlr.

Fischhaber, M. F., das Natur-Recht. Zum Gebrauch für Gymnasien. 8. Stuttgart. Steinkopf. 25 Sgr.

Fortsetzungen.

Cabinets-Bibliothek der Geschichte. Herausgeg. von Galetti und Hahn. 3r Bd. 12. Gotha. Hennings.

Scotts, sämmtliche Werke. 6r Band. M. 1 Kpfr. 12. Ebend.

Classisches Theater des Auslandes. 15s, 16s u. 17s Bdchn. 12. Ebend.

Irving's sämmtliche Werke, herausg. von C. A. Fischer. 5s Bdchn. 12. Frankfurt. Sauerländer.

Cooper's sämmtliche Werke. Herausg. von C. A. Fischer. 5s Bdchn. 12. Ebend.

Scott's sämmtliche Werke. 14r Bd. 12. Stuttgart. Franckh.

Neue Land-Charten.

Geographisch-statist.- und histor. Charte von Kentucky. Fol. Weimar. Ind. Compt. 10 Sgr.

Geogr.-statist. und histor. Charte von Nord-Carolina. Fol. Ebend. 10 Sgr.

Geogr.-statist. und histor. Charte von Missoury. Fol. Ebend. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 19. October. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Reinersdorff, von Stradam: Hr. Günther, Referend., von Glogau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Rottenberg von Reisewitz; Hr. v. Wimmersberg, von Peterwitz; Hr. v. Rappold, Hauptmann, von Magdeburg; Hr. Baron v. Humberg, von Neiße; Hr. Müller, Handlungs-Commis, von Dresden; Hr. Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Herr Birkenstock, Garnisonprediger, von Kosel; Hr. Magnus, Banquieur, von Berlin; Grieche Sutzo, von Odessa. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wetschky, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Krämer, Kaufmann, von Berlin; Hr. Aubert, Partikulier, von Moskau; Hr. Schultze, Kaufm., von Glatz; Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Beck, Landschafts-Rendant, von Jauer. — Im Rautenkranz: Hr. Buxton, Kaufmann, von London; Hr. Boutterweck, Maler, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Rhediger, Staatsrath, von Striese; Hr. Fischer, Kreis-Physikus, von Oels; Hr. Hoffmann, Doktor Med., von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Garnier, von Nassadel; Hr. v. Raczek, aus Oberschlesien; Hr. Prillmayr, Kanonikus, von Schweidnitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Kl. Ellguth; Hr. Graf v. Pfeil, von Diersdorff; — Im weißen Adler: Hr. Sachs, Kaufmann, von Kempen; — Im goldnen Zepter: Hr. Leubner, Hr. Müller, Kaufleute, von Posen; Hr. Michaelis, Kammerrath, von Trachenberg; Hr. Gendre, Doktor Med., von Rußland; Hr. Krüger, Oberamtmann, von Zedlitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Sallisch, Rittmeister, von Fröschgen; Hr. Koppe, Kaufm., Hr. Ehrlich, Doktor Med., beide von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Kattschke, Justiz-Commiss., von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Medick, Partikulier, von Reichenbach. — Im rothen Haus: Hr. Hiob, Weinhändler, von Benshausen. — Im gold'nen Löwen: Hr. Scholz, Pastor, von Eisenberg; Hr. Gebauer, Hr. Rasch, Kaufleute, von Kölln. — Im Kronprinz: Hr. Müller, Oberamtmann, von Neumarkt. — Im Privat-Logis: Herr Baron v. Düren, Sandstr. N. 1; Hr. v. Sydow, Major, von Brieg, Harrasg. N. 2; Hr. zur Hellen, Regierungsrath, von Posen, Schuhbrücke No. 51.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Es hat die wegen Diebstahl hier in Untersuchung und Arrest gewesene unverehelichte Clara Schwarz, Gelegenheit gefunden, am 15ten d. M. gegen 7 Uhr des Abends zu entweichen. Da an der Widerhabhaftwerdung dieser Person gelegen ist, so werden alle resp. Behörden geziemend ersucht, auf dieselbe zu invigiliren und wo sie sich nur betreffen läßt, sie sofort zu arretiren und gegen Erstattung der verauslagten Kosten unter sicherer Begleitung hierher abzuliefern. Trebnitz den 16. October 1826.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

Signalement: Die Clara Schwarz ist aus Tschirnitz, Glogauer Kreises, gebürtig, und hat seit ihrem letzten Dienste in Perschütz beinah den ganzen Sommer über, ein vagabondirendes Leben geführt. Sie ist katholischer Religion, 20 Jahr alt, 5 Fuß hoch, hat braune Haare, runde Stirn, braune Augenbraunen, kurze Nase, gewöhnlichen Mund, volle gesunde Zähne, rundes Kinn und runde Gesichtsbildung, ist von untersetzter Gestalt, und spricht gut deutsch. Besondere Kennzeichen hat sie nicht. Sie trug bei ihrer Entweichung eine weißgestickte Haube und über derselben eine weiße Binde mit Spitzen, ein blau gestreiftes leinwandnes Halstuch und einen rothstreifigen Rock von Danziger Zeug mit einem grünen Leibchen und über demselben eine weiße leinwandene Schürze und ging ohne Strümpfe in alten Schuhen.

(Concert-Anzeige.) Die gütige Theilnahme, welche Fräulein Josephine Strauch bei dem im vorigen Jahre durch uns veranstalteten Concerte, bei den verehrungswürdigen Freunden der Tonkunst fand, ermuthigt sie, zu demselben Zwecke auch dieses Jahr, Dienstag den 24sten October im Musiksaale der Universität ein Concert zu geben. Der einzige Wunsch, ihrer Mutter die Sorgen zu erleichtern, konnte sie vermögen, die Güte der hochgeehrten Freunde der Tonkunst aufs Neue in Anspruch zu nehmen, und indem wir eine sorgfältige Auswahl bei den zu gebenden Musikstücken getroffen haben, leben wir der Zuversicht, daß eine rege Theilnahme sie auch dieses Jahr erfreuen werde. Das Nähere werden die Anschlagezettel anzeigen. In den Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart sind Billets zu 10 Sgr. und an der Casse zu 15 Sgr. zu haben. Schnabel, Capellmeister. Berner, Musikdirektor.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Consistorial-Rath Dr. Schulz:

Vom Hrn. Rector Prof. Dr. Weber für d. Mon. Septbr. 1 rthlr. Vom Hrn. Cand. Th. Reimann für 2 Mon. Aug. u. Septbr. 1 rthlr. Hr. Cand. Wilh. Müller aus Koschnäwe bei Prausnitz ein vierteljähriger Beitrag 1 rthlr. Von d. Hrn. Cand. H. U. B. u. Kl. pro October à 10 Sgr. 1 rthlr. 10 sgr. Zweite Sammlung aus Reichenbach durch Hrn. Pastor Prim. Weinhold: Hr. Kirchenvorsteher Arlt 1 Rubel. Ungen. aus Ernsdorf 1 Frd'or. Vom Schullehrer-Verein, bestehend aus den Herren Schwarzer, Ansorge, Tischler, Floß, Rausch, Scholz, Linke, Langner, Heinrich und Janus 8 rthlr. Ungenannt 1 rthlr. Herr Kaufm. Heller 1 rthlr. Herr J. H. S. 1 rthlr. Hr. Posament. Hannig, als Ergebniß einer von ihm für diesen Zweck veranstalteten Gartenbeleuchtung 10 rthlr. Hr. Kaufm. Stern 1 rthlr. Ungen. 3 rthlr. Von N. N. 20 Sgr. Durch Hrn. Schullehrer Floß in der Gemeinde Nieder-Peilau gesammelt 2 rthlr. 20 sgr. Durch Hrn. Pastor Hoffmann in der Parochie Hennersdorf gesammelt 16 rthlr. 25 sgr. 7 pf. Vom Hrn. Einsender selbst pr. Octbr. 1 rthlr. Summa 1 Frd'or. 1 Rubel u. 51 rthlr. 15 sgr. 7 pf.

Durch Herrn Commerzien-Rath Landeck:

Hr. Pastor Höfchen und 73 Mitglieder der Kirchgemeinde Merz-Wernersdorff bei Landshut 9 rthlr. 4 sgr. Von einer Schülerin aus Alt-Weißbach 2 sgr. 6 pf. Zusammen 9 rthlr. 6 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Wilh. Gottl. Korn:

Durch Herrn Pfarrer Herrmann in Würben, Schweidnitzer Kreis, eingesammelt: Von der Kirchgemeinde 3 rtlr. 27 sgr. 6 pf. Hr. Schullehrer Scholz 5 sgr. Hr. Kaplan Fechner 20 sgr. Vom Herrn Einsender selbst 2 rthlr. Zusammen 6 rthlr. 22 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Probst Rahn:

Nachtrag von Thomaswaldau durch Herrn Pastor Steige zwei Rthlr.

(Proklama.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag des Eduard Freiherrn v. Richthofen, auf Ober- und Mittel-Cammerau, alle diejenigen Prätendenten, welche an die, auf dem Gute Ober- und Mittel-Cammerau, Schweidnitzschen Fürstenthums und dessen Schweidnitzschen Kreises, Rubr. III. No. 11. eingetragenen Post von 6000 Rthl. Cour. und das darüber angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument, bestehend aus 1) dem Schuld-Instrument des Johann Ernst Carl von Gellhorn d. d. Schweidnitz den Januar 1795 über die von dem Carl Joseph Freiherrn v. Giller erborgten 6000 Rthlr. nebst Attest des Notarius Johann Jacob Wunster d. d. Breslau den 8ten Januar 1795 und Intabulations-Vermerk vom 3. März 1795; 2) den Hypotheken-Recognitions-Schein vom 3. März 1795 über die für den Carl Joseph Freiherrn v. Giller ex Decreto vom 15ten Januar 1795 auf Ober- und Mittel-Cammerau eingetragenen 6000 Rthlr.; 3) der Cession des Freiherrn v. Giller, d. d. Breslau den 19. Februar 1796 über die an den General-Lieutenant v. Dolffs abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Intabulations-Note vom 22. März 1796; 4) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 22. März 1796 über die für den General-Lieutenant von Dolffs ex Decreto vom 15. März 1796 eingetragenen Cession der 6000 Rthlr.; 5) der vidimirten Abschrift des Legitimations-Attestes der General-Lieutenant v. Dolffsschen Erben vom 7. Februar 1817; 6) der Cession des Johann Franz Gottfried Theodor v. Bockum, genannt v. Dolffs, vom 22. Decbr. 1807 über die an seinen Bruder, den Major Florenz von Bocknm, genannt v. Dolffs, abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Attest des Notarius Braffert de eodem; 7) der Cession des rc. Florenz v. Bockum über die an seinen Bruder Christian Gottfr. v. Bockum, genannt von Dolffs, auf Möderitz abgetretenen 6000 Rthlr. d. d. Potsdam den 29sten März 1810 nebst Attest des Saarmundschen Justiz-Amts de eodem und Intabulations-Note vom 8. Juli 1817; 8) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 10. Juli 1817 über die für den Christian Gottfried v. Bockum, genannt v. Dolffs, ex Decreto vom 13. Juni 1817 eingetragene Cession; 9) der Cession des Bergwerksbeamten Schönemann als Bevollmächtigten des Obersten Christian Gottfried v. Bockum, genannt v. Dolffs, d. d. Potsdam den 2ten December 1817 über die an den Rentier Athanase Etienne Louis Perrinet de Thauvenay abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Special-Vollmacht und Attest vom 31. May 1816 und Intabulationsnote vom 26. Januar 1818; 10) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 31. Januar 1818, über die für den Rentier v. Thauvenay ex Decreto vom 23. December 1817 eingetragene Cession der 6000 Rthlr., welche nach des letztern Quittung vom 21. May 1818 bezahlt worden sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch

zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 23. December 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. v. Wedel, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissionsrath Meyer, Münzer und Klettke vorgeschlagen werden,) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Breslau den 14. August 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das zur Concursmasse des Tuchbereiter-Meisters Christoph Jacob gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 493 Rthlr. 18 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 1947 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf. abgeschätzte sub No. 79. und 81. (neue No. 17.) vor dem Nikolai-Thore in der Kurzen Gasse gelegene Haus, Garten und Rahmgarten, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 25. Septbr. c. und den 25. October a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25. November c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 16. Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht: daß an weißen, rothen und Wasch-Gallmei von der Gallmei-Grube Elisabeth 1071 Ctnr. der Gutsbesitzerin Scupin gehörig, in Termino den 13ten November c. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Berg-Gerichts-Zimmer gegen sofortige baare Zahlung verauctionirt werden sollen, wozu Kauflustige Behufs Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen werden: daß der Zuschlag sofort ertheilt werden wird. Tarnowitz den 11. October 1826.

Königl. Preuß. Oberschlesisches Berg-Amt.

(Bekanntmachung.) Dem verstorbenen Bauer Johann Gottfried Adolph, zu Nieder-Görisseiffen, ist angeblich bei der im Jahre 1813 erlittenen feindlichen Plünderung das Hypotheken-Instrument d. d. Neuland den 28. Juli 1806 über ein für ihn auf dem zu Kunzendorf unterm Walde, Löwenbergschen Kreises, sub No. 81. jetzt No. 15. belegenen Bauergute des Gottfried Hoffmann, jetzt dem Christian Gottlieb Weickert zugehörig, Rubr. III. zum dritten Platze haftendes Kapital per 300 Rthlr. Cour. abhanden gekommen. Die Erben desselben haben das öffentliche Aufgebot und die Amortisation dieses Instruments nachgesucht und es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an die vorgenannte Schuldpost und das darüber ausgefertigte Instrument Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert und geladen, sich damit in dem auf den 31sten Januar 1827 Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei zu Neuland angesetztem Termine zu melden und ihre Gerechtsame nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen daran präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit der Amortisation des Instruments werde verfahren werden. Löwenberg den 6. October 1826.

Reichsgräflich von Nostiz Rienecksches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Nach einer Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung soll von dem mittelst Bekanntmachung vom 11ten c. m. zum Verkauf gestellten Zins-Getreide nur der Weitzen, bestehend in 1240 Scheffel 15 3/4 Metzen Preuß. Maaß, veräußert werden, wogegen Roggen, Gerste und Haber davon ausgeschlossen und vorläufig nicht verkauft werden soll. Es wird daher die vorhin erwähnte Bekanntmachung aufgehoben und blos der oben bemerkte Weitzen in dem auf den 31sten October c. anberaumten Termine in dem Locale des unterzeichneten Amtes an den Bestbiethenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß 1/4 des ganzen Loosungs-Betrages als Caution vom Bestbietenden am Licitations-Termine zu deponiren ist und daß solcher mit diesem Betrage bis zum Eingange des Zuschlages Einer Königl. Hochlöbl. Regierung für das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Ohlau den 17. October 1826.

Königl. Preußisches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß von denen zu der Erbscholtisey zu Cameese, Neumarktschen Kreises, gehörigen Eichen, eine bedeutende Quantität, größtentheils Nutz- und Stabholz auf dem Stamm in Termino den 10ten November c. Vormittags um 9 Uhr in loco Cameese, an den Meistbietenden gegen annehmliche Zahlung verkauft werden sollen. Trebnitz den 13ten Octbr. 1826.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Bekanntmachung.) Um die Goschützer und Festenberger Brau- und Brennerei, welche 23 zwangpflichtige Schänken versorgt, Licitando zu verpachten, wird auf den 20. Novbr. a. c. ein Termin in dem Rent-Amte zu Goschütz Vormittags um 9 Uhr angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Pachtbedingungen liegen vom 1. Novbr. a. c, an in dem Gräflich von Reichenbachschen Rent-Amte zu Goschütz zur Durchsicht der Pachtlustigen bereit. Goschütz den 17ten October 1826. Gräfl. v. Reichenbach Frey-Standesherrl. Rent-Amt.

(Zu verpachten.) Eine im Jahr 1819 hier etablirte und ganz neu und massiv gebaute Schönfärberei, mit drei Küpen und zwei Kesseln, welche sich auch zur Anlegung einer Schwarzfärberei und Druckerei sehr wohl eignet, und wozu ein Obstgarten gehört, ist zu verpachten, auch aus freier Hand zu verkaufen, und würden besonders einem Käufer sehr annehmliche und vortheilhafte Conditionen, durch blos wenig baare Anzahlungen gemacht, die übrigen Kaufgelder hypothekarisch belassen werden können. Das Nähere bei Carl Rubel zu Goldberg.

(Zu verkaufen.) In Oswitz sind 150 Stück fettes Brackvieh abzulassen.

Capitals Anerbieten.

3000 Rthlr. sollen auf ein ländliches Grundstück ausgeliehen werden und ertheilt Auskunft hierüber der Hr. Ober-Amtmann Kropa, vor dem Oder-Thor in der Mathiasstraße No. 58. eine Stiege hoch.

(Bekanntmachung.) Da meine verbesserten Gesundheits-Umstände mir erlauben, meine Tuch-Ausschnitts-Handlung fortzusetzen, so verfehle ich nicht, solches Einem hochzuverehrenden Publikum und besonders meinen werthesten Freunden und geachteten frühern Kunden hiermit bekannt zu machen und ihnen mein ganz neu angeschaftes und aufs Geschmackvollste geordnetes Tuch-Waaren-Laager zur geneigten Würdigung und, bei vorkommendem Bedarf, zur gefälligen Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen. Mit gewohnter Rechtlichkeit und Ordnungsliebe werde ich meine Geschäfte nach wie vor betreiben, und das alte, mir geschenkte Vertrauen, durch gute und preiswürdige Waaren auch ferner zu erhalten, bemüht seyn.

Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

(Frische marinirte Elbinger Bricken) und marin. Aal in 1/16 und 1/8 Fäßchen, sind zu haben, bei C. W. Schwinge, Kupferschmidt-Straße im wilden Mann.

(Anzeige.) Marinirte holländische Heeringe sind wieder in bester Güte zu haben, bei Mittmann & Beer, in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

Literarische Anzeige.

Zu der bevorstehenden Feier des allgemeinen Jubiläums für die katholische Christenheit in der Diöcese Breslau, ist auf hohe Veranlassung der Fürstbischöflichen Behörde, im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen und dort zu haben:

Unterricht und Gebete
für das
Jubiläum im Jahre 1826.
8. Geheftet. Preis 11/2 Sgr.
Auf fein Papier und kartonnirt 4 Sgr.

Dasselbe auch in Polnischer Uebersetzung unter dem Titel:

Nauka i Modlitwy
na
Jubileusz Roku 1826.
8. Geh. Preis 11/2 Sgr.
Auf fein Papier und kartonnirt 4 Sgr.
Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau.

Durch die Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau sind von jetzt an folgende zwei gehaltvolle Werke zu nachstehenden herabgesetzten Preisen zu beziehen:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich
in den
Jahren 1813 und 1814.
3 Theile in gr. 8. und als 4ter und letzter Theil
Der Krieg des verbündeten Europas gegen Frankreich
im Jahre 1815,
von
Carl von Plotho,
Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant und Ritter rc. rc.
Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

I. Theil, 426 Seiten, sonst 2 Thlr. 15 Sgr., jetzt à 1 Thlr. — II. Theil, 680 Seiten, sonst 3 Thlr. 20 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — III. Theil, 698 Seiten, sonst 3 Thlr. 25 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — IV. Theil, 612 Seiten, sonst 3 Thlr. 15 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — (Mithin früherer Ladenpreis 13 Thlr. 15 Sgr., gegenwärtiger 4 Thlr. 15 Sgr.)

Tagebuch der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen; nebst Anmerkungen von Johann Jones, Oberst-Lieutenant im brittischen Ingenieur-Corps. Aus dem Englischen übersetzt von F. v. G. gr. 8. Mit 9 sauber ausgeführten Plänen. Früherer Ladenpreis $3\frac{1}{2}$ Rthlr., jetziger $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum und meinen geschätzten Abnehmern sehe ich mich veranlaßt das verbreitete Gerücht, als wenn ich eine Local-Veränderung vorgenommen hätte, zu widerlegen, da dies nicht der Fall ist, sondern ich mein Eck-Gewölbe auf der Schweidnitzer Straße noch fernerhin beibehalte, und mich mit allen Gattungen Tuchen Castimiren und wollenen Waaren zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die billigste und reellste Bedienung dabei versichere. Friedr. Wilh. Kern,
Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nro. 5.

Literarische Anzeige.

In der Grösselschen Buchdruckerei, Sandgasse No. 14. ist erschienen und für 20 Sgr. zu bekommen:

Die letzten Mittheilungen meiner der Wahrheit und Religion geweihten Muse. Ein Vermächtniß für meine gläubigen Zeit-Verwandten, von H. Sieg. Oswald, K. G. Rath.

Des Verfassers Werke (als vaterländischer religiöser und moralischer Dichter) sind den Verehrern der Wahrheit schon bekannt genug und so wird ihnen auch dieses sein letztes Werk gewiß willkommen und empfehlungswerth seyn.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Jos. Schnabel, Variationen über den Sehnsuchtswalzer von Beethoven, für Pianof. 6 Ggr. — Ders., Potpourri aus der Oper Jessonda von Spohr, für Pianof. und Violine, 12 Gr. — Ders. 6 Lieder für eine Singstimme mit Pianof. 12 Gr. — Küffner, la Societé de Danse, Tableau musical p. Pianof, 16 Ggr. — Rummel, Fantaisie brillante sur des motifs du dernier Oeuvre de C. M. de Weber p. Piano et Violon, 1 Rthlr. 18 Ggr. — Beck, der Ehestand, 6 Lieder für fröhliche Gesellschaften, für 4 Männerstimmen, 16 Gr. — Beethoven, Schluss-Chor über Schillers Ode an die Freude, letzter Satz der Symphonie, op. 125. Klavierauszug und Singstimmen. 2 Rthlr. 8 Gr. — Wolfram, Ouverture zur Oper Maja und Alpino, oder die bezauberte Rose, für Pianof., 8 Ggr. — Moscheles, Rondo à 4 Mains, tiré du Concert. oe. 45. 16 Gr. — Pièces choisies faciles p. Pianof. des Oeuvres de Czerny, Hummel, Kalkbrenner etc. 12 Gr. — Kreutzer, Fantaisie et Variations sur un air suisse p. Piano avec Violon ou Clarinette, 1 Rthlr. 8 Ggr. — Kalkbrenner, 2e Concert p. Pianof. avec Orchestre, 3 Rthlr. 12 Gr. — pour Pianof. seul, 1 Rthlr. 12 Gr. — Cerulli, 6 Sonatines très faciles p. Pianof 12 Ggr. — Giuliani, Variations et Polonoise p. Guitarre et Pianof., 1 Rthlr. — Maurer, Variations concertantes p. 2 Violons avec Orchestre, 1 Rthlr. — Seyfried, Ouverture du Melodrame l'Orphelin et le Meurtre à gr. Orchestre, 2 Rthlr.

(Anzeige.) Um mehrseitigen Aufforderungen zu begegnen, haben wir uns entschlossen, von unserm, dem geschätzten Publico wohlbekannten

rothen runden Stadtländer Taback, und
von verschiedenen Sorten Tonnen-Canaster

in Paqueten eigener Fabrik, ein Commissions-Lager unter dem Herrn C. S. Frauenstädt in Neisse zu errichten, welcher von uns in den Stand gesetzt worden ist, den resp. Abnehmern darauf jeden billigen Vortheil zuzugestehen, und alle eingehenden gütigen Aufträge prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Schmiedeberg den 14ten October 1826.

S. G. Wäber & Eydame.

(Teltauer Rüben) sind zu haben, bei

J. F. G. Bauch, am Ringe Nro. 60.

(Anzeige.) Gute Elbinger marinirte Bricken, wie auch gute frische Gebirgsbutter, schöne weiße rußische und isländische Seife, grüne Seife in Fäßeln, Eben-, Buchs- und Pockholz (lignum sanctum) ist zu den billigsten Preisen zu bekommen, bei

Friedrich Schuster, Albrechtsstraße Nro. 14.

(Neue Dalmatiner Feigen) neue lange und runde grosse türkische Haselnüsse, erhielt und empfiehlt bei Steinen und im Einzeln billig

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Meinen verehrten Gönnern und Freunden mache ich hiermit die Verlegung meiner Wohnung nach der Altbüsserstraße ins goldne Herz Nro. 28. 2 Stiegen hoch, ganz ergebenst bekannt und erbiete mich bei jetzt vergrößertem Local zur Aufnahme noch mehrerer Pensionärinnen und Schülerinnen, die in allen weiblichen Arbeiten, besonders auch im Schneidern und Maaßnehmen nach Art der Madame Weise um billiges Lehrgeld unterrichtet werden können.

Charlotte verw. Baatz.

(Einladung nach Treschen.) Sonntag als den 22sten d. werde ich 2 Stück große Weltze von 11 und 13 Viertel Länge ausschieben lassen.

Stier.

(Anzeige.) Aechte Elbinger Bricken habe erhalten und sind solche in ganzen und halben Fäßeln, wie auch im einzeln bei mir um billige Preise zu haben. Schweidnitzerstraße No. 3c.
Anton Barthel.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz gehorsamst bekannt zu machen: daß Sonntag den 22sten October a. c. die bekannten Winter-Concerte in meinem Saal den Anfang nehmen und zwar von 3 Uhr Nachmittags an, und jeden Sonntag damit continuirt werden wird. Um geneigten Besuch bittet
Der Coffetier Gefreyer, am Ohlauerthor im Tempelgarten.

(Anzeige.) Die Frau Früson wohnt im goldnen Herz auf der Altbüssergasse im dritten Stock links; sie wäscht und kräuselt Federn wie früher und bittet um geneigten Zuspruch.

(Anzeige.) Die Familie Casorti benachrichtigt hiermit unterthänigst ein hochverehrtes Publikum, daß sie Sonntag den 22ten October auf allgemeines Verlangen, eine große Vorstellung, bestehend in akrobatischen Tänzen und sodann in einem großen pantomimisch-mythologisch-heroischen Ballet in 2 Akten, betitelt: Atalante durch Hyppomenes im Wettlaufe besiegt, zu geben die Ehre haben wird. Das letzte Schluß-Tableau wird mit der rothen Flamme aufs prachtvollste beleuchtet. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

(Anzeige.) Indem ich die Ehre habe, mich für den Zuspruch zu bedanken, womit meine hochzuverehrenden Gönner im verflossenen Sommer mein Koffeehaus im ehemaligen Fürstlichen Garten zu Altscheitnich erfreut haben, zeige ich denselben ergebenst an: daß ich von heut an, mein Koffeehaus für den Winter wiederum in dem wohlbekannten Krausegarten eröffne. Dieser Ort hat sich von jeher des geneigten Zuspruchs im Winter erfreuet; auch ich hoffe darauf um so mehr, da der Weg nach Scheitnich durch den Hinterdohm in den besten Stand gesetzt worden ist. Wie immer werde ich mich bemühen, meinen hochzuverehrenden Gästen zu entsprechen. Alt-Scheitnich den 21. October 1826. Hoffmann, Coffetier.

☞ (Publication.) In the english and french language giv' instruction
Lewès, from London, Dorotheenstrasse No. 3.

(Anzeige.) Wer zu soliden Bedingungen gesonnen ist, im General-Baß und Flügel, Stunden zu nehmen, erfährt das Nähere bei C. B. Schneider, Bischofsstraße im rothen Hirsch.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann, der die Landwirthschaft praktisch erlernt hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht baldigst ein Unterkommen. Nähere Nachricht giebt der Aufseher Büttner, im städtischen Armenhause in Breslau.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Frauenzimmer aus honetter Familie sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin auf dem Lande, da sie sich die dazu nöthigen Kenntnisse von Jugend an erworben hat. Das Nähere sagt der Commissionair Günzel in der Catharinenecke am Neumarkt wohnend.

☞ (Wohnungs-Veränderung.) Von heute an wohne ich Wallstraße No. 1. im Plaçe de Repos, eine Stiege hoch. Breslau den 20. October 1826. Ries.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich meinen Herings- und Salzverkauf aus der Kornecke in den grünen Adler, schräge über auf die Schweidnitzer Straße verlegt habe, mache ich meinen verehrten Kunden ergebenst bekannt. Mit der Bitte, mich ferner mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren, indem ich ganz neue Heringe zu sehr billigen Preisen erhalten habe, so wie ich auch jetzt einmarinirte haben werde. Günthern, Heringern.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe, ein großes Handlungs-Locale mit Schreibstube Parterre, bishero zum Tuch-Ausschnitt benutzt, von Ostern 1827 an.

(Die Bäckerey nebst Garten in Oswitz) ist an einen guten Kuchenbäcker bald zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

(Zu vermiethen.) Für einen billigen Preis ist veränderungshalber eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere beim Wirth, Friedrich Wilhelmsstraße No. 75.

Zweite Beilage zu No. 124. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 21. October 1826.

Bekanntmachung.

wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Bedürfnisse des Land-Armenhauses zu Kreutzburg für das Jahr 1827.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs- und Reinigungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armenhauses zu Kreutzburg sollen für das Jahr 1827 im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

I. Die Beköstigungs-Bedürfnisse bestehen in:
11 bis 1200 Schfl. Roggen; 200 Schfl. Gerste; 50 bis 60 Schfl. Erbsen; 12 Scheffel Hirse; 30 Schfl. gewöhnliche Perlengraupe; 5 Schfl. feiner Perlengraupe; 50 Schfl. gewöhnlicher Gerstengraupe; 5 Schfl. feiner Gerstengraupe; 50 Schfl. gewöhnlicher Heidengraupe; 4 Schfl. feiner Heidengraupe; 5 Schfl. Hafergrütze; 10 Schfl. Weizenmehl; 100 Pfund Reis; 3000 Pfund Butter; 14000 Pfund Rind-, Hammel- und Schweinefleisch; 100 Pfund Kalbfleisch; 26 bis 27,000 Quart Bier.

II. Zur Bekleidung sind erforderlich:
600 Preußische Ellen olivengrünes Tuch, 7/4 Ellen breit; 100 Preuß. Ellen grünes Futterzeug a 5/4 Ellen br.; 640 Preuß. Ellen rohe flächsene Leinewand a 7/4 Ellen; 160 Ellen weiße Schürtzen-Leinwand a 5/4 Ellen; 150 Ellen gestreifte Leinwand zu Schürzen a 5/4 Ellen; 1300 Ellen weiße Hausleinewand zu Hemden und Betttüchern a 7/4 Ellen; 300 Stück Cattun-Halstücher; 32 Stück dergleichen von etwas besserer Gattung; 30 Pr. Ellen Cattun zu Komoden; 40 Pr. Ellen Nesseltuch zu Hauben und Komodenstreifen; 90 Pr. Ellen gestreifte Leinwand zu Sommerkleidern für Mädchen; 150 Pr. Ellen Drillich zu Matratzen und Säcken, 7/4 Ellen breit; 34 Ellen Drillich zu Tischtüchern; 50 Stück schwarze Filzhüte; 80 Paar Männerschuhe; 40 Paar Knaben-Halbstiefeln; 80 Paar Männer-Schuhsohlen; 40 Paar Knaben-Schuhsohlen; 60 Paar Frauenschuhe; 32 Paar Mädchenschuhe; 60 Paar Frauen-Schuhsohlen; 32 Paar Mädchen-Schuhsohlen; 160 Paar weißwollene Männersocken; 40 Paar weiße wollene Knabensocken; 120 Paar weiße wollene Frauenstrümpfe; 32 Paar weiß wollene Mädchenstrümpfe.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material sind zu liefern:
100 Rheinländ. Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz; 200 Rheinl. Klaftern Kiefern Leibholz; 600 Pfund gezogene Lichte, 18 Stück auf das Pfund; 16 Pfund gegossene Lichte; 400 Pfund Seife; 40 Quart Lampenöhl.

Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse erfolgt in den von der Direction des Land-Armenhauses nach dem Bedarfe des Institutes zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden sollen, ist auf den 13ten November d. J. von Vormittags um 10 Uhr an festgesetzt, und wird in dem Kanzellei-Locale des Land-Armenhauses zu Creutzburg, abgehalten werden. Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt werden. Nach dem geschlossenen Termine findet kein Nachgebot statt, jedoch wird der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten, der Königl. Regierung ausdrucklich vorbehalten. Die Licitation wird auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet. Jeder Bietende ist verpflichtet nachzuweisen, daß er das Vermögen hat, die ausgebotene Lieferung zu bestreiten; die Licitanten bleiben für die Gebote verhaftet und entrichten in Gelde oder in annehmbaren Papieren eine Caution von 10 Procent des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direction des Landarmenhauses niedergelegt. Von den Tuchen, Futterzeugen, jeder Art Leinewand, vom Schleyer, Nesseltuche, müssen die Bietenden Proben vorzeigen und niederlegen. Oppeln den 10ten October 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung wegen Lieferung der Ziegeln, des Kalkes und der Bruchsteine zum neuen Regierungs-Gebäude hierselbst.) Die Lieferung von vorläufig 1,000,000 Mauer-Ziegeln, 500 Tonnen gebrannten Kalks und 400 Klaftern Bruchsteine, Behufs des Neubaues des hiesigen Regierungs-Hauses, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Dazu wird ein Licitations-Termin auf den 8ten November c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Hause vor dem Herrn Regierungsrath Heldfeld anberaumt. Unternehmungslustige haben sich zu gedachter Zeit im Sessions-Zimmer der hiesigen Königl. Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen, welche am Termine bekannt gemacht werden sollen, können in der hiesigen Registratur, acht Tage vor dem Termine eingesehen werden. Oppeln den 5ten October 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter wird hiermit bekannt gemacht, daß die dem Johann Klein gehörige, zu Cameese Neumarktschen Kreise, belegene Erbscholtisey, welche gerichtlich auf 8439 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, auf Antrag eines Realgläubigers sub hasta gestellt, und die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 16ten December 1826, den 13ten Februar und 12ten April 1827 Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts zu Neumarkt, an welches inzwischen die Gerichtsbarkeit über dieses Grundstück übergeht, angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hinderungsursachen obwalten, das Gut zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, nicht reflectirt werden wird. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens von dem Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger und der Registratur des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Neumarkt näher nachgesehen werden. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente verfügt werden. Trebnitz den 10ten October 1826.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Bekanntmachung.) Behufs der von der unterzeichneten Intendantur für das Jahr 1827 zu sichernden Militair-Verpflegung, sind ungefähr die in der nachfolgenden Uebersicht angegebenen Naturalien erforderlich, deren Lieferung unter folgenden Bedingungen ausgeboten wird. Es geht aus der Uebersicht hervor, an welchen Orten und in welchen Quantitäten die Lieferungen geschehen müssen; indessen sind, wie gesagt, die Bedarfs-Summen nur muthmaaßlich angenommen und können dieselben sich den Umständen nach, höher oder niedriger stellen, ohne daß dies auf die Lieferungspreise den geringsten Einfluß haben, oder dem Unternehmer irgend einen Anspruch auf Entschädigung geben soll. Demnach wird auch nur im allgemeinen bemerkt: daß unter den Bedarfs-Summen, die Verpflegung der Landwehr, bei deren Zusammenziehung Behufs der jährlichen Uebungen mit begriffen ist. Sollte ferner bei der Frühjahrs-Uebung, die Zusammenziehung einzelner Kavallerie-Regimenter statt finden, ohne den Regiments-Bezirk zu verlassen, so muß die für die verschiedenen Eskadrons in Lieferung übernommene Fourage, von den Entrepreneurs nach den betreffenden Standquartieren geschafft werden, ohne daß dafür eine besondere Vergütung geleistet wird. In den Orten, wo keine Königl. oder Eskadrons-Magazin-Verwaltungen bestehen und wo außer den in der Uebersicht bezeichneten Hafer-Quantitäten, etwa noch Hafer vom Lande eingeht, muß selbiger, gegen ein Aufmaas von 1 Scheffel pro Wispel, von den Unternehmern empfangen, verwaltet und mit ausgegeben werden. Das Brodt ist für den bedungenen Preis, ohne Vergütung von Mehlsteuer, oder sonstigen Nebenkosten zu liefern. Die Entrepreneurs sind an den Orten Frankenstein, Neumarkt, Neustadt, Leobschütz, Gleiwitz, Oels, Reichenstein, Münsterberg, Beuthen, Ratibor, Groß-Strehlitz, Oppeln, Ottmachau,

Patschkau und Ziegenhals, wo direkte Verpflegung an das Militair nach dem Bedarf statt findet, verpflichtet, einen 2 monatlichen Naturalien-Bedarf stets vorräthig zu halten, wozu ihnen, so weit es bisher an diesen Orten geschehen, das erforderliche Lokal unentgeldlich gewährt wird. Im übrigen behält sich die unterzeichnete Intendantur die Termine der Ablieferung und an wen letztere erfolgt, noch näher zu bestimmen vor. Zur Sicherheit der übernommenen Verpflichtungen, ist die Leistung eines speciellen Unterpfandes, welches mindestens den 10ten Theil des Werthes der Lieferung beträgt, in baarem Geld oder Preuß. Staats-Papieren erforderlich und fallen den Entrepreneurs die gesetzlichen Stempelkosten beim Contraktschluß, so wie die Erstattung der Insertions-Gebühren zur Last.

Hinsichts der Beschaffenheit der Naturalien, so muß

a) das Brodt aus reinem Mehl — von vorzüglich gutem Roggen — welches ein Probesieb von 25 bis 28 Faden auf den □ Zoll passirt ist, ohne Kleitheile oder andre Ueberbleibsel zurückzulassen, gut gebacken und 6 Pfund schwer seyn;

b) der Hafer sowohl als die Gerste zum Gerstenschroot müssen nicht dumpfig, schimmlich oder ausgewachsen, nicht unrein und ersterer 45 1/2 Pfd., die letztern 56 Pfd. pro Scheffel mindestens schwer;

c) das Heu muß gut gewonnen, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt, sondern ein ganz gutes, gesundes Pferde-Futter, und

d) das Stroh nur trocknes reines Roggen-Richtstroh, nicht Krummstroh, auch mit Aehren, aber ohne Vermischung mit Disteln seyn und nicht dumpfig riechen.

Streitigkeiten zwischen Empfänger und Lieferer über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine gemischte Commission entschieden. Die Vergütung der Lieferungs-Beträge, erfolgt durch die unterzeichnete Intendantur nach der desfallsigen näheren Festsetzung im Contrakt. Zu denselben Preisen, wozu die betreffenden Entrepreneurs die von uns zu sichernde Militair-Verpflegung übernehmen, sind dieselben außerdem verpflichtet, die direkte Verpflegung der Gensd'armerie-Pferde pro 1827 in nachstehenden Orten: als in Neumarkt 3, Münsterberg 2 und Frankenstein 5, für Rechnung der Königl. Regierung zu Breslau zu besorgen. Die Angebote können auf den ganzen Bedarf, oder auch auf einzelne Garnison-Orte gerichtet und sollen besonders Producenten dabei nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Lieferungslustige können schriftliche Anerbietungen, welche keines Stempels bedürfen, versiegelt und mit der Ueberschrift „Lieferungs-Offerte" versehen, frankirt, entweder bis zum 6ten November c. an uns, oder bis zum 9ten November c. an das Proviantamt zu Neisse gelangen lassen, je nachdem die Submissionen die Garnisonorte des Breslauer oder des Oppelner Regierungs-Departements betreffen, woselbst an den genannten Tagen, an welchen die Submittenten sich einzufinden eingeladen werden, unser Commissarius, Intendantur-Rath Engels die Anwesenden zuförderst die Unverletztheit ihrer Siegel, rekognosciren lassen, dann in ihrer Gegenwart die Submissionen erbrechen und deren Inhalt registriren lassen wird, wonächst kein weiteres Mindergebot mehr privatim, sondern nur durch öffentliche Licitation gestattet ist. Derjenige, welcher auf diese Weise schriftlich das Mindestgebot gethan hat, soll bei etwaigem mündlichen Licitiren während der gedachten Termine in der Art das Vorzugsrecht haben, daß er die Sache für das mindest mündliche Gebot, wenn solches seinem schriftlich eingereichten gleich oder unter demselben ist, annehmen kann. Bis zum 30sten November c. bleiben die Offerenten an ihre Anerbietungen und resp. Gebote gebunden, um die hierdurch vorbehaltene höhere Genehmigung einholen zu können. Die Offerten müssen deutlich und bestimmt enthalten:

1) die zu liefernden Naturalien.
2) Die Garnison-Orte, für welche die Lieferung angeboten wird.
3) Die Preisforderungen pro 6pfündiges Brod pro Scheffel Gerstenschroot incl. Accise pro Wispel Hafer zu 25 oder 24 Scheffel, je nachdem er der Uebersicht zufolge, in einem oder anderem Maas zu liefern ist, ferner pro Centner Heu und pro Schock Stroh für jeden Garnisonort.
4) Den Namen und Wohnort des Offerenten. Breslau den 14. October 1826.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps zur Militair-Verpflegung auf das Jahr 1827 ausgebotenen Lieferung von Naturalien.

No.	Bedarfs-Orte.	Naturalien-Betrag. Roggen Wspl.	Brodt à 6 ℔ Stück	Hafer Wsp.	Gersten-Schroot Wsp.	Heu Ctr.	Stroh Schock	Bemerkungen.
	Breslauer Regierungs-Bezirk.							
1.	Breslau . .	—	—	300	—	15000	2220	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
2.	Brieg . . .	—	—	—	—	252	36	desgl.
3.	Glatz . . .	—	—	215	—	1440	216	desgl.
4.	Ohlau . . .	—	—	—	4	5208	768	
5.	Strehlen . .	—	—	494½	4	4800	708	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
6.	Frankenstein .	—	—	180	—	1360	200	
7.	Neumarkt . .	—	4800	26	—	160	25	
8.	Oels	—	4800	33	—	240	33	
9.	Reichenstein .	—	5600	—	—	—	—	
10.	Münsterberg .	—	—	155	—	1104	168	
	Oppelner Regierungs-Bezirk.							
1.	Cosel	—	—	150	—	—	—	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
2.	Neustadt . .	—	—	400	2	2928	432	
3.	Leobschütz . .	—	—	304	2	2172	324	
4.	Ober-Glogau .	—	—	215	2	2340	348	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
5.	Grottkau . .	—	—	205	2	2400	360	desgleichen.
6.	Gleiwitz . .	—	—	345	2	2848	417	
7.	Beuthen . .	—	—	318	2	2232	336	
8.	Ratibor . . .	—	—	353	2	2608	380	
9.	Pleß	—	—	352	2	4000	432	incl. Remonte. auch der Wisp. Hafer à 25 Schff.
10.	Groß-Strehlitz	—	—	—	—	244	33	
11.	Oppeln . . .	—	—	—	—	244	33	
12.	Ottmachau . .	—	12000	—	—	—	—	
13.	Patschkau . .	—	12000	—	—	—	—	
14.	Ziegenhals .	—	10800	—	—	—	—	

Breslau den 14ten October 1826. Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.

(gez.) Weymar.

(Bekanntmachung.) Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 6ten d. M. wegen des zu veräußernden Zins-Getreides, Strohes und verschiedener Ehrungen, wird in Folge höhern Auftrags hierdurch bekannt gemacht: daß der Roggen, Gerste und Hafer von der auf den 30sten d. M. anberaumten öffentlichen Veräußerung ausgeschlossen bleiben. Trebnitz den 17ten October 1826. Königliches Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Der gegenwärtige Mühlen-Pächter Gottlieb Weiß in Hausdorff, beabsichtiget auf seinem in Bärsdorff hiesigen Kreises erkauften Grundstück eine unterschlächtige Mehlmühle mit einem Straub- und Spitzgange, letztern aufs Vorgelege, am Weistritz-Fluß anzulegen. In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies hierdurch bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlenanlage nachgesucht werden wird. Waldenburg den 2. October 1826. Königl. Landräthlich Amt. Gr. Reichenbach.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf Antrag der Erben des zu Schönfeld verstorbenen Wassermüller Anton Schrock über dessen Nachlaß ex decreto de hod. der erbschaftl. Liquidations-Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen und zu bescheinigen oder spätestens in dem auf den 27sten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine auf unserm Gerichtszimmer in Person oder durch zuverläßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der hiesige Stadt-Richter Herr Reinsch, vorgeschlagen wird, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originali vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protocoll zu verhandeln und die Ansetzung in die Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen, daß sie gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 durch ein sofort nach Abhaltung des Liquidations-Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich wird Allen und Jeden die, von dem verstorbenen Wassermüller Anton Schrock etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich, oder in Verwahrung haben sollten, oder welche demselben etwas bezahlen sollen, hiermit aufgegeben, den Erben desselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches anhero anzuzeigen und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls eine etwanige Zahlung als nicht geschehen geachtet werden und die Verschweigung und Zurückhaltung der Sachen oder Gelder die Folge haben wird, daß die Inhaber alles ihres daran habenden Unterpfands- und anderen Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Strehlen den 29sten September 1826.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin, wird von unterzeichnetem Commissario das Dienstablösungs- und Separations-Geschäft, zwischen dem Dominio Groß-Radisch, Rothenburger Kreises, und der dortigen Gemeinde geleitet; da das Ritterguth Groß-Radisch ein Mannlehn und der Besitzer ohne Lehnsfähige Descendenten ist, so wird dieses nach §. 10 bis 14 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 zur öffentlichen Kenntniß aller Interessenten, welche noch nicht zugezogen sind, gebracht und dieselben hierdurch vorgeladen, binnen Dato und 6 Wochen, oder spätestens bis zum 20sten November a. c. mit ihren Ansprüchen zu Rothenburg in der Wohnung des Unterzeichneten sich zu melden oder zu gewärtigen, daß die nicht Erschienenen diese Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und selbst im Falle der Verletzung mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Rothenburg den 24. September 1826.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius v. Jagemann.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument d. d. Groß-Strehlitz den 30. Mai 1806, über 180 Rthlr., ausgestellt für den Soldaten Paul Jahn, und eingetragen auf der sub No. 4 zu Slupsko belegenen Wassermühle, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanige Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens auf den 20. November c. Vormittags 8 Uhr hierorts anberaumten Termine anzumelden, und nachzuweisen. Sollte sich kein Prätendent melden, so werden dieselben mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das bezeichnete Document für amortisirt oder nicht weiter geltend erklärt werden. Gleiwitz den 26. Juni 1826. Das Gerichts-Amt Slupsko Tost Gleiwitzer Kreises.

(Zu verkaufen.) Das Haus nebst Garten, Seminarien-Gasse Nro. 9. Hypotheken-Nummer 1510. nahe an der Promenade, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren.

(Stammochsen-Verkauf.) Auf dem Dominio Eckersdorf bei Namslau, stehen mehrere Schweizer-Stammochsen von vier und fünf Jahren zum Verkauf, worüber das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt zu erfragen.

(Haus-Verkauf.) Der Kurschmidt und Bürger Franz Arlt in Frankenstein, wünscht sein daselbst vor dem Schweidnitzer Thore sub Nro. 364. belegenes Haus, wobei sich eine Schmiedewerkstätte befindet, nebst dem dabei im guten Stande befindlichen Handwerkszeuge, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige werden ersucht, sich zu jeder beliebigen Zeit bei ihm zu melden.

(Zu verkaufen) steht bei dem Dominium Alt-Schliesa fettes Schaafvieh. Auch lagern daselbst verschiedene starke eichene Nutzhölzer, als zu Mühlwellen, Mehlbänke, Biergeande 2c. brauchbar, zum Verkauf.

(Zu verkaufen) sind fünf und zwanzig Schock veredelte hochstämmige Aepfel-, Birnen- und Kirschstämme, drei tausend Schock Birken-Pflanzen und 30 Scheffel Birken-Saamen zu den billigsten Preisen. Bei bedeutenden Bestellungen geschieht die Ablieferung 2 bis 3 Meilen gegen eine mäßige Vergütigung. Das Nähere hierüber ist zu erfragen auf dem Dominio Poln. Ellguth bei Oels und zwar bei dem dasigen Wirthschafts-Amtmann Hellmann.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominio Rosenthal, Breslauer Kreises, steht ein dreijähriger Stammochse zum Verkauf.

(Wolle zu verkaufen.) Es sind circa 170 Centner feine einschürige Wolle zu einem billigen Preise zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man in der Expedition dieser Zeitung.

Chemisches Waschpulver.

Das von mir neuerfundene, vom Königl. Geh. Medizinal-Rathe Herrn Dr. Hermbstädt attestirte, chemische Waschpulver, ist für Schlesien nur allein

* * * in der Tabackfabrik der Herren Krug und Hertzog
* in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 59.

zu haben.

Brancke, Apotheker in Coburg, Mitglied 2c.

(Anzeige.) Von heute ab wohne ich Albrechtsstraße Nro. 57. in den drei Karpfen, nahe dem Ringe. Dieser Anzeige füge ich die Bitte hinzu: gütigst auf meinen hier unterschriebenen Charakter Rücksicht zu nehmen, da ich durch Namens-Verwechselung seit einiger Zeit vielen Verdruß erfahren habe. Breslau den 16ten October 1826.

Schäffer, Königl. Medicinal-Assessor und Kreis-Wundarzt.

(Zu vermiethen), bald oder zu Weihnachten zu beziehen, ist Junkernstraße No. 3 die 2te Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Kabinet nebst Zubehör und 2 Pferdeställen auf 8 Pferde, auch Wagenplatz auf 3 Wagen. Auch können allenfalls nur einige Stuben meublirt auf ein paar Monate vermiethet werden.

Literarische Nachrichten.

Anzeige
besonders für die Besitzer von Las Cases Tagebuch über Napoleons Leben ꝛc.

Napoleon auf dem Bellerophon.
Nach dem Berichte des Capitains Maitland, aus dem Englischen übersetzt und als Nachtrag zu dem Tagebuche des Grafen Las Cases,
herausgegeben von
W. A. Lindau.
Mit einer Charte der Einfahrten des Hafens von Rochefort.
gr. 8. br. 20 Sgr.
ist so eben bei der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen.

Dieses Buch ist unstreitig ein höchst wichtiger Beitrag zur Zeitgeschichte, der nicht nur viele bereits bekannte Umstände durch glaubwürdiges Zeugniß bekräftiget, sondern auch viel Neues mittheilt und sich durch ruhige und unpartheiische Darstellung auszeichnet.

Von Las Cases
Tagebuch über Napoleons Leben.
Eine treue Uebersetzung des Mémorial de St. Helene etc.
In 12 Theilen. gr. 8. broch.
sind noch vollständige Exemplare zu 9 Thlr. 23 Sgr. und 4 Theile Nachträge zu 3 Thlr., so wie einzelne Bände zur Ergänzung durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen. Arnoldsche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Im Verlag der Keyserschen Buchhandlung in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Der vierte Band
von
Dr. G. A. Bielitz,
praktischer Commentar
zum allgemeinen preußischen Land-Rechte,
die Erläuterungen des 18. bis 23. Titels enthaltend. gr. 8. Preis 3 Thlr.

Der zweite Band
von
Dr. M. C. F. W. Grävell,
praktischer Commentar
zur allgemeinen preußischen Gerichts-Ordnung,
die Erläuterungen des 7. bis 13. Titels enthaltend. gr. 8. Preis 3 Thlr.

Die Fortsetzungen beider Werke, die von den höhern Landes-Justiz Collegien mit Wohlwollen und Beifall aufgenommen und unterstützt wurden, und deren vorzügliche Brauchbarkeit wohl daraus genügend erhellet, daß selbst in Urthelssprüchen darauf Bezug genommen worden ist, werden regelmäßig erscheinen; denn wenn auch gegenwärtig, vermöge der Kabinetsordre vom 11. Juli 1825 eine Revision der Gesetze angeordnet wurde, so ist dabei doch ausdrücklich bestimmt: „es sey nicht die Absicht, neue Gesetzbücher entwerfen und den bisherigen Rechtszustand ganz ändern zu lassen, sondern die Revision solle sich blos auf Ergänzungen der bestehenden Gesetze, in so ferne sie mangelhaft oder undeutlich sind, beschränken;" und so liegt in dieser Revision kein Grund, die Fortsetzung dieser Commentare zu unterbrechen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.